



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

11 (8.1.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-227453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-227453)

vom Sparamtsstandpunkt gesehen, keine ausschlaggebende Bedeutung. Die einmaligen Ausgaben des Haushalts sind auf 248 Millionen veranschlagt; hier lassen sich gewisse Ersparnisse machen, indem alle nicht unbedingt und im Augenblick bereits erforderlichen Aufwendungen für Ergänzungen, Verordnungen von Ausstattungsgegenständen für Heer und Marine, für Wasserstraßen, alle Kosten für Bau- und Erweiterungsbauten an Dienstgebäuden und auch gewisse kulturelle Bewilligungen für dieses Jahr zurückgestellt oder wenigstens erheblich vermindert werden. Sehr hoch gerechnet, mag hierbei ein Betrag von 125 Millionen für die Ersparnisse in Betracht kommen. Im außerordentlichen Haushalt, der im ganzen 127 Millionen Markt umfaßt, lassen sich ebenfalls vielleicht ähnliche Ersparnisse in einem geringen Umfange erzielen. Damit aber sind die Ausgabeersparnisse im wesentlichen erschöpft.

Daneben ergibt sich die Möglichkeit, durch anderweitige Einnahmen des Reiches die Steuerzahler in gewissem Umfange zu entlasten. Man kann z. B. die Branntweinmonopolverwaltung umgestalten und dadurch im Laufe der Zeit eine Erhöhung ihres Aufkommens herbeiführen. Man kann in stärkerem Umfange die Ueberwälzung der Reichspost für allgemeine Reichszwecke heranziehen, nachdem das Postfinanzgesetz entsprechend geändert ist. Man kann schließlich entgegen der pessimistischen Auffassung des Reichsanwalts mit einem gewissen Ueberfluß des Haushaltsjahres 1928 rechnen und hierdurch das Gesamtbild insgesamt noch um 200 bis 300 Millionen Markt verbessern. Man kann vielleicht auch durch eine Umgestaltung der Einkommensteuer des Verfahrens ihrer Erhebung von den Lohn- und Gehaltsempfängern vereinfachen und verbilligen. Alle diese Möglichkeiten können einen Betrag von einigen hundert Millionen verfügbar machen, in dessen Höhe Steuerherabsetzungen vom Reich herbeigeführt werden können, wobei als dringendste Aufgabe wohl die Bekämpfung der erhöhten Umsatzsteuer und der sogenannten kleinen indirekten Steuern mit ihrer vielfachen Befreiung und ihrem verhältnismäßig geringen Betrage in Frage kämen.

Die große Entlastung von 20 Prozent der Einkommensteuer, von welcher manche wirtschaftliche Kreise sprechen, läßt sich auf diesem Wege nicht erzielen. Trotzdem muß ein Abbau der öffentlichen Lasten in dem praktisch zur Zeit durchführbaren Maße unter allen Umständen vorgenommen werden. Er kann für sich allein gewiß weder der Wirtschaft ihre Rentabilität, noch den erwerbslosen Schichten der Bevölkerung die nutzbringende Arbeit zurückgeben. Die Wirtschaft muß auch, daß nicht der Staat ihre Räte beheben kann, sondern daß sie selbst in sich durch Umstellung, durch Rationalisierung und schärfste Kalkulation mehr zu gewinnbringender Produktion kommen muß. Sie muß ebenso selbst mit dem Wenig rechnen, wie sie dies mit Recht von den öffentlichen Körperschaften verlangt. Wer aber in der Wirtschaft nicht weiß, wie schwer es ist, diese Aufgaben im eigenen Betriebe so reiflich zu bewältigen, daß die wenigen Prozent, von denen es abhängt, ob das Unternehmen konkurrenzfähig wird oder nicht, herausgeholt werden, der wird zwar davon absehen, Unerfüllbares vom Staat zu ermahnen, auf der andern Seite aber fordern, daß von Staatswegen alles getan wird, um der Wirtschaft den Existenzkampf zu erleichtern.

Parteien und Regierungskrise

[7] Berlin, 8. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Reichspräsident Dr. Brüning ist gestern in später Abendstunde von seinem Weihnachtsurlaub, den er zuerst in Süddeutschland, dann in der Schweiz verbrachte, nach Berlin zurückgekehrt. Bereits im Laufe des heutigen Tages wird er eine Unterredung mit dem Reichspräsidenten haben, der ihn vermutlich im Hinblick darauf mit der Reorganisationsaufgabe beauftragt wird.

Der Reichstag der „Germania“, der präsumtive Kandidat für die nächste Wahl ohne festes Programm und ohne Bindungen der Parteien aus Männern der großen Koalition sich ein Kabinett bilden und mit ihm an die praktische Arbeit setzen, läßt, wie vorausgesehen war, in der Reichsstraße auf schärfsten Widerstand. Einmütig stellt sie fest, daß ein solches Vorgehen „unmöglich“ sei. Auf dem internationalen Seite sieht man darin einen Verlust, die Deutschland von jedem Einfluß auszuschließen, dagegen den sozialdemokratischen Einfluß auf irgend eine Weise zu verankern. Man weiß in parlamentarischen Kreisen der Reichsstraße nicht, daß die Initiative jetzt lediglich beim Reichspräsidenten liegt und neue Verhandlungen nur in seinem Auftrag stattfinden könnten. Es verliere sich zwar von selbst, daß der Reichspräsident der Initiative der Parteien einen gewissen Spielraum lasse. Es sei jedoch nicht anzunehmen, daß Hindenburg sich aus einem übermäßigen Verzicht auf Herbeiführung der großen Koalition unternehmen werde.

Der „Vorwärts“ verhält sich der Anregung des Zentrumsvorsitzenden gegenüber kühl bis zum Äußersten. Er beruft sich auf die längst ausgeführten Gesammten, daß entweder das sozialdemokratische Aktionsprogramm vollumfänglich anerkannt werde, oder es bei dem abgelehnten Bescheid kein Verweilen haben dürfe. Aufschaltung, so erklärt der „Vorwärts“, entspreche nicht nur seinem Standpunkt, sondern auch dem der großen Mehrheit der Reichsstraße.

Aus Kreisen, die mit den Strömungen in der Sozialdemokratie vertraut sind, wird der „Vorwärts“ mitgeteilt, daß sich in letzter Zeit ein Umsturzversuch an der großen Koalition zu vollziehen beginne. Der Reichstag der Berliner Sozialdemokraten seien die große Koalition habe, wie nunmehr bekannt wird, eine so schmale Mehrheit erhalten, daß die Bestürmung der Reichsstraße die Aufgabe der Abstimmung bewerkstelligen und die Ausübung von Personalien, die aber von dem Vorstehenden, dem früheren unabhänglichen Abgeordneten Künzler, abgelehnt wurde.

Der „Taa“ deutet an, daß der Reichspräsident die Betrauung Dr. Brüning möglichst rasch nach dem Montag verabschieden würde, um erst nach dem Befehl des Zentrumsvorsitzenden abzuwarten. Im sozialdemokratischen Lager herrscht offenbar anachronisch der bevorstehenden Entscheidung eine Unruhe. Es ist vorausgesehen, daß es innerhalb der sozialdemokratischen Reichsstraße zu scharfen grundsätzlichen Auseinandersetzungen über die Frage der großen Koalition oder nicht kommen wird. Offenbar hat sich gerade in den letzten Stunden, als Frage der offenen Koalition des Zentrumsvorsitzenden und der Bestürmung der Reichsstraße eine Reihe ansehender sozialdemokratischer Führer die Stimmung etwas zu Gunsten der Koalitionsoptionen geändert, ob freilich in dem Maße, daß die Fraktion sich zur Verabschiedung ihrer bisherigen Haltung veranlaßt sehen könnte, bleibt zweifelhaft.

Rücktritt des preussischen Justizministers

[7] Berlin, 8. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Wie der Reichsminister der Deutschen Presse meldet, hat sich der Gesundheitszustand des preussischen Justizministers Am Sehnhoff, der belänntlich wegen der Hölle-Wäffere scharfen Angriffen ausgelegt war, derzeit verschlechtert, daß man in politischen Kreisen seinen Rücktritt in den nächsten Tagen erwartet.

Aus derselben Quelle kommt die Mitteilung, daß der Zentrumsvorsitzende Lange-Hegermann, gegen den 1. St. im Zusammenhang mit der Barmbecker schwere Beschuldigungen erhoben wurden, außer Strafverfolgung gesetzt sei. Er soll jedoch nach den Meinungsverschiedenheiten, die zwischen ihm und seiner Partei entstanden waren, nunmehr bereit sein, sein Reichstagsmandat freiwillig niederzulegen.

Die Reichstagung des deutschen Handwerks

Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat seine Mitgliedsführerpersönlichkeiten zu einer Vollerversammlung am nächsten Dienstag, 12. Januar, nach dem Sitzungssaal des Reichswirtschaftsrates in Berlin eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen Erörterungen zur Preislenkung der Reichsregierung und zu dem Gelegenheitswettbewerb über die Förderung des Preisabbaus, der dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat überhandt worden ist. Daneben ist die Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten und Wahlen vorgesehen.

Aus dem Reichsrat

Der Reichsrat genehmigte in seiner öffentlichen Sitzung vom Donnerstagabend den Gesetzentwurf über den Zusatzvertrag vom 28. November 1925 zum deutsch-niederländischen Handels- und Schiffsfahrtsvertrag vom 31. Dezember 1851 und über den deutsch-niederländischen Zoll- und Kreditvertrag vom 28. November 1925. Der Zusatzvertrag ist dadurch veranlaßt, daß nach dem bestehenden Handelsvertrag zwar die deutschen Erzeugnisse in den Niederlanden die volle Preisbegünstigung in zolltariflicher Hinsicht genießen, daß die Preisbegünstigung aber umgekehrt nicht für alle niederländischen Erzeugnisse, sondern nur für die Erzeugnisse des Fischfangs und der niederländischen Kolonien vereinbart worden war. Tatsächlich sind allerdings schon bisher alle niederländischen Erzeugnisse in Deutschland preisbegünstigt behandelt worden. Einen vertraglichen Anspruch darauf hatten die Niederlande aber bisher nicht. Dem schon seit längerer Zeit vorgebrachten Wunsch der niederländischen Regierung, die volle Preisbegünstigung auch vertraglich zu erhalten, ist durch das Zusatzabkommen entsprochen worden. Außerdem sind den Niederlanden Zolltarifänderungen für gewisse Erzeugnisse der Landwirtschaft und des Gartenbaues zugestanden worden unter der Voraussetzung, daß die Niederlande ausreichende Gegenleistungen machen. Auf dem Zollgebiet konnten diese Gegenleistungen nicht liegen, da die etwa zu erwartenden Ermäßigungen keine gleichwertigen Gegenleistungen für die deutsche Wirtschaft bedeuten könnten. Von der deutschen Regierung wurde unter diesen Umständen als Gegenleistung die Verlängerung des niederländischen Zolltarifkredits in Aussicht genommen. Auf Grund des deutsch-niederländischen Vertrages vom 11. Mai 1924 mußte dieser Zolltarifkredit von 140 Millionen Gulden am 31. Oktober 1925 abgelehnt werden. Eine Herausziehung dieses Kredites aus der deutschen Wirtschaft im Jahre 1926 würde eine große Last bedeuten haben. Trotz lebhafter Widerstände in niederländischen Kreisen gegen eine Verlängerung des Kredites ist es gelungen, eine Verlängerung um sieben Jahre zu erreichen, wozu noch ein weiteres Jahr für die Abdrückung tritt. Es ist ferner gelungen, auch eine Herabsetzung des Zinsfußes von 6 auf 5½ Prozent zu erreichen und zwar bereits vom 1. Januar 1927 ab und für die ganze Dauer der Kreditgewährung. Die den Niederlanden gemachten Zolltarifänderungen betreffen zunächst folgende landwirtschaftlichen Produkte: Tomaten, Blumenkohl, Karotten, Salate, Gurken, Zwiebeln, Weintrauben, Äpfel und eingedörrte Milch. Um die von den Niederlanden zugestandenen sieben Jahre Kreditverlängerung auszunutzen zu können, mußte die deutsche Regierung die deutschen Zolltarifänderungen ebenfalls auf eine Dauer von sieben Jahren in Aussicht stellen.

Die für die Einfuhr aus den Niederlanden vorgesehene Zolltarifliste (je für einen Doppelzentner) betragen: Kartoffeln, frisch, vor dem 1. Dezember des Vorjahres geerntet, in der Zeit vom 15. Februar bis 15. April 1 Mark, Meißel 2 Mark, Mostoh und Wirsingoh, in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2 Mark, vom 1. Juni bis 31. Dezember 3 Mark, Tomaten vom 1. Mai bis 30. September 4 Mark, vom 1. Oktober bis 30. April 6 Mark, Blumenkohl 5 Mark, Rosenkohl vom 1. Dezember bis 31. März 5 Mark, vom 1. April bis 30. November 10 Mark, Gurken vom 16. April bis 15. September 3 Mark, Zwiebeln 4 Mark, Karotten 5 Mark, Kopfsalat 7 Mark, Weintrauben frisch (Tafeltrauben) in Postsendungen von einem Gewicht bis 5 kg. einschließlich eingehend 15 Mark, von mehr als 5 kg. bis 15 kg. einschließlich eingehend 20 Mark, frische Äpfel 6 Mark, frische Erdbeeren 15 Mark, Schleis 20 Mark, Äpfeln 250 Mark, Erdamer und Gonda-Rose 20 Mark.

Der Reichsrat nahm ferner den Gesetzentwurf über das vorläufige Wirtschaftsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Spanien vom 18. November 1925 an. Dem Gesetz soll rückwirkende Kraft vom 18. November 1925 an beigelegt werden. Nach dem obigen Abkommen gewährt Deutschland der spanischen Einfuhr die Zölle des jeweiligen bestehenden autonomen Tarifes, darüber hinaus aber folgende Zolltarife für je einen Doppelzentner: Tomaten vom 18. November 1925 bis 30. April 1926 2 Mark, vom 1. Mai 1926 bis 18. Mai 1926 1½ Mark, Weintrauben (Tafeltrauben) in Postsendungen von einem Gewicht bis 5 Kilogr. einseh. vom 18. November 1925 bis 31. Dechr. 1926 5 Mark, in anderen Behältnissen von mehr als 5 Kilogr. bis 15 Kilogr. Gewicht einschließlich vom 18. November 1925 bis 31. Dezember 1925 7 Mark, Weintrauben in Fässern aus Amerika und Denia im Gewicht von mehr als 15 Kilogr. 15 Mark. In der Zeit vom 18. November 1925 bis 31. Dezember 1925 unterliegen Weintrauben in Fässern aus Amerika und Denia im Rahmen eines Kontingents von 100 000 Fässern einem Zollfuß von nur 10 Mark; Bonanen an Stämmen 100 Mark, nicht an Stämmen 3,30 Mark, Äpfel 2,50 Mark, roter Naturwein mit einem Gehalt von mindestens 93 Gr. und höchstens 140 Gr. Weingeist und mindestens 26 Gr. zuckerfreiem Extrakt in einem Liter zum Verschneiden von noch nicht verednetem inländischem roten Wein unter Zollfreierung 1 Mark, Sordinen in Del in luftdicht verschlossenen Behältnissen 30 Mark. Soamen werden ferner für die Dauer des Provisoriums der deutschen Einfuhr die Zölle der zweiten Spalte des jeweiligen spanischen Zolltarifes. Die Uebergangsregelung wird vom Tage des Inkrafttretens an höchstens 6 Monate in Geltung bleiben. Sie tritt in Kraft mit dem Datum der Ratifizierung (18. November 1925), wobei in Deutschland der Unterschiedsbetrag zwischen den autonomen und den in dieser Note festgesetzten Zolltarifen gestundet wird. Die Uebergangszeit tritt leibstverständlich vor Ablauf der 6 Monate außer Kraft, sobald ein dauerndes Handelsabkommen in Geltung gesetzt wird. Beide Teile erklären sich bereit, die Verhandlungen mit dem Ziele eines dauerhaften Handelsvertrages abzuschließen.

Vollentscheid über die Fürstenabfindung?

[7] Berlin, 8. Jan. (Von uns. Berliner Büro.) Der vorläufige Ausschuss zur Regelung der Fürstenabfindung, der sich kürzlich in Berlin bildete und sich aus einer Anzahl Antragsrichter Organisationen zusammensetzt, wird nach einer Ankündigung der „Roten Fahne“ am Dienstag, 12. Januar, im Reichsministerium des Innern den Antrag auf Einsetzung des Volksbegehrens stellen.

Im Rechtsausschuß des Reichstages

gab der Vertreter des preussischen Finanzministeriums die wichtigsten wesentlichen Angaben des Vergleichs zwischen Preußen und dem königlichen Hause wieder. Nach dem Vergleich soll erhalten der Staat: die Kronschätze mit dem Berliner Museum und den Gemälden, die Kunstwerke in den Berliner Museen und die Schatzkammer in München, die Hausbibliothek und das Hausarchiv nach Maßgabe besonderer Bestimmungen, die Theater mit den Theaterfonds, 111 000 Morgen Land und Forst, die Hausgrundstücke in Berlin und Potsdam mit einigen Ausnahmen sowie ferner die Kronschätze, die das ehemalige Königs- und Kaiserhaus soll erhalten: einzelne Schlösser (Palais Kaiser Wilhelms I. und das niederländische Palais Bellevue in Potsdam), einzelne Hausgrundstücke, das Gebrauchsmobilien und den Familienbesitz, den restlichen Land- und Forstbesitz, rund 290 000 Morgen Land und 30 Millionen Reichsmark. Die 30 Millionen entsprechen etwa dem Staatseinkommen der Grundbesitzer, Güter, Forsten und Hausgrundstücke. Nach verschiedenen die Generaldebatte vorbereitenden Fragen beschloß der Ausschuss, um die persönliche Anwesenheit des preussischen Finanzministers zu erlangen.

Hierauf erklärte der thüringische Staatsminister Dr. van Rüggehauser, daß die thüringische Staatsregierung nicht in der Lage sei, beim Reiche den Erfolg eines Reichsgesetzes über die enteignungslosige Enteignung der Vermögen des ehemaligen regierenden Fürstentümer anzugehen, da eine derartige Enteignung mit dem allgemeinen Rechtsempfinden und mit den Grundgeden der Reichsverfassung nicht im Einklang stehen würde. Dagegen werde die Staatsregierung wie bisher so auch künftig bereit sein, einer vom Reiche etwa geplanten gesetzlichen Regelung der Frage der Auseinandersetzungen zwischen den Fürstern und den vormals registrierten Fürstentümern nach einseitigen Gesichtspunkten aus Reichsgrundbesitzern zuzustimmen.

* Der amerikanische Gesandte in Berlin, Rubio, ist zum Vizekonsul in Brasilien ernannt worden.

Zur Verhaftung des angeblichen Erzbergermörders

Wie aus Glatz gemeldet wird, hat der in Bad Kuesee als vermeintlicher Erzbergermörder Verhaftete nunmehr anwesend, er heiße Heinrich Vogt und sei Mitglied eines Geheimbundes in Deutschland. Heute aber dem Erzbergermörder völlig fern. Er hat dem Kreisrichter Geoben zugestimmt zu werden. Bei der Berliner Kriminalpolizei ist auf die telegraphische Anfrage hin noch keinerlei Antwort einetroffen, jedoch man hier der Meinung ist, die Nachricht bestätige sich nicht. Auch die Wiener Polizeidirektion weist der Auffassung aus, daß der Verhaftete mit dem wirklichen Mörder nicht identisch ist.

Erklärungen eines badischen Untersuchungsrichters

Dem Untersuchungsrichter in Offenburg wird uns zur Behaltung des angeblichen Schult in Kuesee mitgeteilt: „Bisher ist noch keine nähere Nachricht aus Bad Kuesee bei der Strafverfolgungsbehörde einetroffen, daß der dort Verhaftete mit dem Erzbergermörder Heinrich Vogt identisch ist. Die Untersuchung wird nach wie vor vom Staatsgerichtshof durch den beauftragten Untersuchungsrichter des Landgerichts Offenburg geführt. Die zur Identifizierung nötigen Maßnahmen werden sofort von hier aus getroffen. Nach Zeitungsnotizen scheint allerdings auch die Berliner Polizei sich um die Sache anzunehmen. Von dem T. U. Büro wird unter anderem mitgeteilt, daß die beiden Berliner Kommissare Berger und Maslak fernerzeit die Verfolgung der Klüßelmann aufgenommen hätten und es wird weiter ausgeführt, daß, wenn die Identität des Verhafteten mit Schult wahrheitsgemäß erweise, zur weiteren Identifizierung deutsche Beamte nach Bad Kuesee entsandt würden. Hierzu wird festgehalten, daß man bei den badischen Verfolgungsbehörden nichts davon weiß, daß die Berliner Kommissare Berger und Maslak fernerzeit die Verfolgung der Klüßelmann aufgenommen haben. Die Tat wurde im wesentlichen durch badische und württembergische Kriminal- und Gendarmeriebeamte aufklärt und viele Verhaftete aus die Spuren der Mörder in Linzau. Auch seit kann die Identifizierung nur durch bestimmte Kriminalbeamte erfolgen, die den Schult persönlich kennen, und dazu ist die Mitwirkung badischer Kriminalbeamten, die mit dem Geankland der Untersuchung betraut sind, unerlässlich.“

Aus der kommunistischen Partei

[7] Berlin, 7. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) In der kommunistischen Partei beschäftigt man sich angeblich mit dem Verbotenen Wahloffen in dem Tscheko-Prozess vor dem Staatsgerichtshof. Es wird Maßstab zur Last gelegt, daß er, um seine Situation zu verbessern, interne Parteiverhältnisse preisgegeben habe. Die „Rote Fahne“ veröffentlicht auf dieser Angelegenheit heute zwei Dokumente, nämlich eine Erklärung Ruth Fischers, in der die Haltung Maßstoffs als einwandfrei bezeichnet und darauf hingewiesen wird, daß während des ganzen Prozesses zwei Sekretäre des Zentralkomitees der Partei sich mit allen Ausführungen Maßstoffs verständlich erklärt hätten. In einem zweiten Dokument nimmt das politische Büro des Zentralkomitees zu der Erklärung Ruth Fischers Stellung, die es als im strengen Widerspruch zur Auffassung des Zentralkomitees stehend bezeichnet. Das Büro fordert die Leitung der Parteiorganisationen des Reiches auf, ihrerseits ihre Haltung zu dem Fall Maßstoff zu präzisieren, der noch zu scharfen grundsätzlichen Auseinandersetzungen innerhalb der Partei Anlaß geben dürfte.

Letzte Meldungen

Zum Automobilunglück an der Stiftsmühle

Kr. Heidelberg, 8. Jan. Die Leiche der auf der Heimfahrt von der Weihnachtsfeier der Schlaraffia mit dem Auto bei der Stiftsmühle verunglückten Frau Dr. Vogel ist gestern nachmittag bei Wieblingen gefunden und geländet worden. Die Leiche, die zehn Tage in den Fluten trieb, war noch vollständig bekleidet, am Halsmaniel fand sich noch ein angelegtes Linnenkreuz. Die Leiche des Chauffeurs ist immer noch nicht gefunden.

Danktelegramm Viktor Emanuels an Hindenburg

Berlin, 7. Jan. Auf das Beileidetelegramm des Reichspräsidenten an den König von Italien anlässlich des Ablebens der Königin-Mutter ist folgendes Antworttelegramm aus Rom eingegangen: „Zugleich im Namen der Königin spreche ich Euer Erzengel meinen lebhaften Dank aus für die Teilnahme an unserem Schmerz in dieser traurigen Stunde. Viktor Emanuel.“

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

Wie wir erfahren, werden am 12. Januar die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen in Paris wieder aufgenommen werden. Die Leitung der deutschen Delegation, welche am Montag nach Paris abreisen wird, liegt für diesmal in den Händen des Geheimrats Volke, da Staatssekretär Trendelenburg mit der interimistischen Leitung des Wirtschaftsministeriums betraut und somit zur Zeit von Berlin unabhängig ist.

Großfeuer und Hochwasser

Paris, 7. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Eine heftige Feuersbrunst zerstörte in Compiegne das Bergwerksdepot der dortigen Garnison. Da jedoch das Hochwasser der Oise die Wasserversorgung der Stadt unterbunden hat, gestaltete sich die Bekämpfung des Feuers sehr schwierig. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die benachbarten Gebäude zu schützen. Aus diesem Grunde ist der Brandschaden sehr bedeutend. Er wird auf eine Million Franken geschätzt.

Keine englische Luftschiffahrt bis 1928

London, 7. Jan. Die Mannschaft des englischen Großluftschiffes R 33 ist mit viertägiger Absperrung entlassen worden, weil erst nach Fertigstellung des neuen Großluftschiffes im Jahre 1928 in England die Fahrten mit Luftschiffen wieder aufgenommen werden sollen.

Neue Dzeantien

New York, 7. Januar. Das Schiffahrtsamt der Vereinigten Staaten hat beschlossen, beim amerikanischen Anzeiger Mittel anzufragen für den Bau neuer neuer 44 000 Tonnen großer Passagierschiffe, die gemeinsam mit dem Revlihan (früher deutscher Dampfer „Vaterland“) den Europadienst versehen sollen.

Hindenburg an die Deutsche Turnerschaft. Auf den Neujahrsglückwunsch der Deutschen Turnerschaft erwiderte Reichspräsident v. Hindenburg mit folgendem Schreiben: „Der Deutschen Turnerschaft danke ich für das mir freundlichst gefandene Jahrbuch der Turnkunst 1926 und den Jahrs-Kalender sowie für die Wünsche, die Sie mir zum Weihnachtsfest und zum neuen Jahr übermittelt. Ich erwidere Ihnen Gruß mit dem Wunsche, daß das kommende Jahr der Deutschen Turnerschaft weitere Erfolge und aufsteigende Entwicklung bringen möge. Mit verbindlichsten Grüßen von Hindenburg.“

Nachtrag zum lokalen Teil

* Treibwilla aus dem Leben geschieden. Wie im ostrianen Abendblatt schon kurz berichtet, wurde gestern morgen in seiner Wohnung ein Fabrikant tot aufgefunden. Der Polizeibericht berichtet über den Vorfall wie folgt: „Auf dem Lindenhof wurde gestern morgen nach 7 Uhr ein verheirateter 43 Jahre alter Fabrikant in einem Zimmer seiner Wohnung tot aufgefunden. Er hatte den Gasbrenner geöffnet. Unausgesehene Verhältnisse sollen die Ursache der Tat sein.“ Erwähnenswert ist hierzu zu bemerken, daß es sich um den 43 Jahre alten Fabrikanten Franz Heim, den Mitbegründer der Firma Heim u. Cie., Badische Automobilfabrik, Mannheim, handelt. Heim, ein unheimlich großer Mann, hatte sich zum einladenden Nachahler emporepariert. Seit Anfang 1923 war er Kommandant der Firma. Er hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern im Alter von 6—15 Jahren. Der schwerverkränkte Familie wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

Der Ratgeber beim Einkauf ist und bleibt die Tages-Zeitung

Sie ist die Brücke, die den Strom der Einkäufer in die Mannheimer Ladengeschäfte leitet. Der beste Ratgeber, führend und tonangebend, geradezu unentbehrlich ist zur Zeit die

„Neue Mannheimer Zeitung“



Verkehrs-Allerlei

Kampf zwischen Reich und Aero-Junkers-Nachtflugverkehr - Sitzeszug des Omnibuses - Eisenbahn gegen Lastwagen - Die Zugspitzbahn - Internationale Blitzeisprache

Die wirtschaftlichen Fragen im deutschen Luftverkehr sind immer noch recht ungeklärt, besonders weil er von hohen Subventionen des Staates abhängig ist (wie in anderen Ländern auch), der diese Unterstützungsgelder nach den geleisteten Flugkilometern zahlt. Erklärt, daß der Staat auch einigen Einfluß auf Gestaltung und Weiterentwicklung des Flugverkehrs haben, verständlich, daß das Reich dem Monopol der Eisenbahnen ein Monopol der Luft folgen lassen möchte. Diesem Plan entgegen arbeiten die beiden einzigen Luftverkehrsgesellschaften, Aero Lloyd und Junkers-Werke, deren Fusion beschlossene Sache ist und die vom Frühjahr 1926 ab eine Ausgestaltung des Linienverkehrs planen. Die Entwicklung bis zu dieser Fusion hat sich eigentlich recht schnell vollzogen. 1919 begann man mit einer Zersplitterung in viele kleine Unternehmen, die dann recht schnell von den beiden großen auch heute noch bestehenden Konzernen aufgekauft wurden, die sich sechs Jahre seit Beginn des europäischen Luftverkehrs überhaupt zu gemeinsamen Vorgehen entschlossen. Personalabbau soll vermieden werden, ja man denkt sogar an eine gewaltige Ausdehnung des Betriebes. Auf den wenigen Linien, die bisher von beiden Gesellschaften besetzt wurden, würde man sich keine Konkurrenz mehr machen, dafür könnte man einen einheitlichen Flugplan in größter Umschneidung ausstellen. Das nächste Ziel ist die Errichtung eines Nachtflugverkehrs, durch den der Flugverkehr der Eisenbahn überhaupt erst nennenswerte Konkurrenz machen könnte, besonders da auch die Reichsbahn den Personenverkehr durch den Leberich aus dem Frachtkonkurrenz schieben muß.

Die Idee einer Verschmelzung von Aero Lloyd und Junkers ist übrigens vom Verkehrsministerium ausgegangen, das jetzt beabsichtigt, den Flugverkehr zu monopolisieren. Ob das notwendig oder gar praktisch ist, darf bezweifelt werden. Es sei darauf verwiesen, daß in England bereits das Staatsmonopol besteht, daß man die schlechtesten Erfahrungen gemacht hat und daß die „Imperial Airways“ schon ein ganze Reihe von Flugzeugen aus dem Verkehr gezogen haben. Man denke auch an die großen Schiffsahrtsgesellschaften, die alle ohne Subvention nicht auskommen und bei denen es dem Staat nicht einfällt, sie durch Monopol an die Wand zu drücken. Die neuzugründende Luftverkehrs-Gesellschaft würde übrigens im Ausland mit den dortigen Linien und nicht zuletzt mit der Luft zu kämpfen haben, Konkurrenz aber ist bei einer in der Entwicklung begriffenen Unternehmung äußerst fördernd, während sich eine staatliche Luftverkehrsgesellschaft niemals auf solche Konkurrenz einlassen könnte. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit ist noch nicht gesprochen, sollte das Reich das Monopol aussprechen, dann müßte es die Verpflichtung übernehmen, den Luftverkehr in großzügiger Weise auszubauen. Ob der Reichstag hierzu die Mittel bewilligen würde, steht noch dahin.

Der Omnibusverkehr hat einen Stöckchen ansteigen, wie man ihn vor Jahren noch nicht für möglich gehalten hätte, überall dort, wo es an Kleinbahnen fehlt, hat der Omnibus-Verkehr in Deutschland rund 30 000 Kilometer, von denen allein 24 000 durch Kraftwagen der Reichspost betrieben werden, und zwar sind beinahe 3000 Kraftomnibusse auf diesen Strecken in Betrieb. Im Verlauf dieses Jahres hat die Reichspost allein rund 16 Millionen Menschen mit den Wagen befördert. Die restlichen 5000 Kilometer werden von der Reichsbahn und Privatgesellschaften mit ihren Omnibuswagen befahren, erliert ist allein an 31 verschiedenen Linien bestellt. Außerdem bestehen noch eine ganze Reihe von Linien, die nicht ständig verkehren, sondern je nach Bedarf ein- oder verläßt werden. Wer auf der letzten besprochenen Automobil-Verkehrslage sehen hat, wie viele von den vertriebenen Gesellschaften bestellt sind in Verkehr gewesen, der kann sich der Ansicht nicht verschließen, daß die Kilometerzahl des Kraftliniennetzes im kommenden Jahr noch bedeutend sich erhöhen wird.

Die vier großen englischen Eisenbahngesellschaften haben den übrigen Transportmitteln, soweit sie mit ihnen in Konkurrenz stehen, den Krieg erklärt, aber nicht etwa auf dem Transportweg, sondern durch das Mittel der Unterbietung. Erhebliche Tarifiermächtigkeiten und besonders Transporterleichterungen fallen dazu beitragen, einen Teil des an die Autobuslinien verlorenen Personen- und Güterver-

kehrs wiederzugewinnen. Auf einzelnen Strecken der englischen Zweigbahnen fährt man heute schon billiger als in den Autobussen der gleichen Linien. Dieser Konkurrenzkampf ist mit erheblichen Risiken geföhrt, den Vorteil hat das Publikum. Bei uns bekämpfen sich die Gesellschaften ausserhalb der Konzessionen und suchen sich gegenseitig zu verdrängen, den Schaden hat das Publikum.

Das Problem der Zugspitzbahn ist kein Problem mehr, weltweit muß es heißen: Zugspitzbahn! Es werden nämlich zwei an gleicher Zeit erbaut, eine von der Österreichischen Seite aus, eine Drahtseilbahn, eine von der bayerischen Seite, eine Zahnradbahn. Letztere wird Anfang 1926 in Angriff genommen und steht eine Bauzeit von sechs Jahren vor, so daß 1931 die Inbetriebnahme erfolgen könnte. Die Durchführung ist dem Münchener Ingenieur Cathrein übertritten. Der Protell des Alpenvereins hat also nicht nur nichts gemindert, Deutschlands höchster Gipfel (2963 Meter) wird in wenigen Jahren sogar von zwei Seiten befahren werden können.

Ich kenne leider niemanden unter meinen Bekannten, der schon einmal ein Blitzeisgespräch geführt hat, ich weiß nur, daß es bei uns das Ende der 1910er Jahre kostete, demnach würde sich ein Gespräch von 3 Minuten von Düsseldorf nach Berlin auf den reisekostenlosen Satz von rund 90 Mark stellen. Da man Berlin von Düsseldorf aus bei einfacher Annahmuna in einer Viertelstunde, bei dreifacher oft in 5 Minuten bekommt, diese Gespräche aber nur 3 bzw. 9 Mark kosten, dürfte die blühliche Sache den meisten wohl etwas sozial sein. Der Internationale Telegraphen-Kongress in Paris hat jetzt beschlossen, den Satz auf das Ende der 1920er Jahre herabzusetzen, allerdings nur im Verkehr zwischen den einzelnen Ländern. Man darf aber hoffen, daß die deutsche Postverwaltung sich dem anschließt, denn selbst 30 Mark für ein Gespräch von 3 Minuten sind immer noch eine ganz hübsche Summe, selbst für das blühliche Blitzeisgespräch.

Städtische Nachrichten

Verchiebung

der Sammlung für die Zeppelin-Eckener-Spende

Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit: In den letzten Tagen gingen Nachrichten durch die Zeitungen, die erkennen ließen, daß maßgebende Stellen im Reich und in den Ländern angeht die gegenwärtigen wirtschaftlichen Not eine Unterbrechung der Sammlungen für die Zeppelin-Eckener-Spende für zweckmäßig halten. Auch Dr. Eckener selbst hat sich in einer öffentlichen Erklärung zu dieser Ansicht bekannt. Allerdings wird in einer Veröffentlichung des Reichsausschusses gesagt, daß eine Verchiebung der Sammlungen nur in dem bisher besetzten Gebiet und in den Rheinländern eintritt solle. In Mannheim ist nun aber die wirtschaftliche Lage nicht geringer als im rheinisch-westfälischen Industriegebiet und in den preussischen Rheinländern. Es würde deshalb eine Sammlung, die man jetzt in Mannheim durchführen wollte, nachdem Dr. Eckener selbst wegen der allgemeinen wirtschaftlichen Not eine Verchiebung der noch rückständigen Sammlungen empfohlen hat, wahrscheinlich kein betriebländendes Ergebnis haben. Aus diesen Gründen ist auch in Mannheim eine Verchiebung der Sammlung geboten.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am morgigen Samstag Tapeziermeister Heinrich Schmitt, Gärtnerstraße 49, mit seiner Gattin Fina geb. Haaf. Gleichzeitig begeht Herr Schmitt das 25jährige Geschäftsjubiläum und die älteste Tochter feiert die grüne Hochzeit. Dem Jubelpaar, das auch seit 25 Jahren unser Star bezieht, die besten Glückwünsche.

Kellerbrand. Aus unbekannter Ursache gerieten vergangene Nacht in einem Kellerabteil des Amfelsers Bahnstraße 29, in der Redarstraße einige Säcke in Brand. Beim Eintreffen der um 10,20 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr war die Befahr bereits befristigt.

Vorträge

Gibt es ein Leben nach dem Tode?

Diese Frage ist eine Urfrage der Menschheit, an ihr scheiden sich Wissen und Glauben. Der Redner Dr. Bloßau konnte sie natürlich auch nicht mit Unbedingtheit beantworten, aber er ist ein Gegner des billigen Materialismus, der die Seele leugnet und alles auf mechanische Reaktion zurückführen will. Von Goethes Pantheismus ausgehend, lehnte er sich mit Steiners Anthroposophie ebenso wie dem Materialismus aus. Die gestellte Frage beantwortete er dahin, daß es keinen Tod, nur Umwandlung gebe; nichts gehe verloren im Kosmos. Zuletzt erfolgten telepathische Experimente mit dem hier bekannten Telepathen Fred Marion. Das Finden verlorener Gegenstände und die Wiedergabe der Gedanken einer Person aus der Zuschauerhaft gelangen gut. Das Medium wurde im Traumzustand vorgeführt. Es war erstaunlich, wie es nur an Kopf und an den Händen auf Stühlen ruhend auf seinem starren Körper die Last mehrerer Personen tragen konnte. Heiterkeit wie Stannen rief es herauf, als es wie ein Hund bellte, wie ein Frosch quakte, wie ein Kind sang. Dinge, die (ebenso wie der Vortrag) nicht neu waren, aber doch immer wieder überraschen. Ein zahlreiches Publikum zeigte sich von dem Abend gefesselt.

Veranstaltungen

Theaternachricht. Zu der Aufführung des „Rheingold“ singt Arthur Heuer zum erstenmal den Wotan, auch der Ueberich von Christian Köster ist neu im Ensemble. Generalmusikdirektor Wagner wünscht festgesetzt, daß er für die Einstudierung der von ihm gastweise dirigierten Werke keine Verantwortung trägt. — „Siegfried“ und „Götterdämmerung“ werden erst in größerem Abstand im Februar und März folgen, da für die Neueinstudierungen der Partien des Siegfried und des Wotan noch längere Zeit erforderlich ist. Im Laufe der Spielzeit ist eine geschlossene „Ring“-Aufführung vorgesehen. — Die Chokolade-Kiddies mit eigener Ausstattung und eigenem Orchester beginnen heute ihr dreitägiges Gastspiel, das unter keinen Umständen verlängert werden kann.

Ausstellung: „Jahnsucht in der Kunst“ in der Kunsthalle. Die auf 10. Jan. angeordnete Eröffnung der Ausstellung „Jahnsucht in der Kunst“ muß auf den 16. Jan. verschoben werden.

Die Wetterlage im Gebirge noch immer ungünstig

Mit dem Dreifünftag lief die Reihe von Feiertagen mit zwischenliegenden dazwischenliegenden Arbeitstagen ab, auf die die gesamte Winterportwelt und die an ihr interessierten Wirtschaftskreise so große Hoffnungen gesetzt hatten. Es ist leider anders gekommen. Die Lage hat sich unabweisbar mit einem außerordentlichen Schaden verübergangen. Von der Reichsbahn bis zum kleinsten Volkstanzlokal hat das ganze Wirtschaftsleben den nicht wieder gutzumachenden Ausfall jeglichen Winterportverkehrs von Weihnachten über Neujahr bis zum Dreifünftag bitter empfunden, und noch immer steht es nicht so aus, als wenn der Winter sich endlich wieder auf seine Aufgabe besänne. Statt dessen meißt sich die Zahl der zwangsweise hinausgeschobenen Rennetermine im Winterport.

Die in mäßigen Grenzen gebliebenen Reuschneefälle, die der Wochenbeginn dem Schwarzwald brachte, sind auf die höchsten Lagen beschränkt geblieben. Frost war nur etwa über 1000 Meter angutreffen. Der in tieferen Lagen eingetretene Schneeeis war, soweit er Bestand hatte, noch und schwer und auch für den rechten Winterport nicht genügend. Vielfach ist der Reuschnee auch wieder ein Opfer der heißen Wiesen und des erwärmten Bodens geworden. Redenfalls war der Dreifünftag auch nur in den Hochlagen brauchbar und verlangte von den Winterportisten lange Anstiege. Die Wetterlage hat sich am Dreifünftag noch keinen ernstlichen Aufschwung gebracht, im Gegenteil war wieder im Laufe des Tages eine leichte Erwärmung zu verzeichnen. Rechtschaffen kam es zu Niederschlägen, die aber keine festen Formen annehmen und unter 1000—1100 Meter als Regen fielen. Es gab unter den trotz allem hoffnungsfreudig ausgegangenen Skiläufern manche lange Geächter, daß auch im Gebirge die jetzt schon zwei Wochen dauernde Wärmeperiode immer noch nicht gewichen ist. Im Gebirge selbst, wo man Tag für Tag zum Himmel steht und hofft, sind die Geächter noch länger, und mit Recht leider, denn von einem guten Winter wurde nach dem schlechten letzten viel erhofft. Er mag jetzt weiterhin noch so gut werden, den Ausfall von Weihnachten bis Dreifünftag kann er nicht mehr einbringen.

Die Jagd im Januar

Von Edmund Scharen

(Nachdruck verboten.)

Bald nachdem das alte Kalenderjahr vergangen ist, beginnt eine jagdlich tote Zeit. Lampe hat nach einer Schußzeit von dreieinhalb Monaten in Mitte Januar ab wieder Ruhe. Oft bringen ihm noch die letzten Tage der Jagdzeit um die Mitte des Monats erhebliche Verluste. Bei der Verschiedenartigkeit der Reviere ist es nicht möglich, einen kurzen Ueberblick über das bisherige Ergebnis der diesjährigen Hasenjagden zu geben. In den meisten Reviere Ostdeutschlands kann man wohl mit den Straßen zufrieden sein, und auch aus Mittel- und Westdeutschland werden gute Resultate gemeldet. Vollständige Ausfälle, wie sie leider in manchen Jahren zu verzeichnen waren, sind nicht bekannt geworden. Solche Ausfälle sind ja meist auf die verderbenden Wirkungen von Wildschüssen, durch die ganze Niederwildbestände gezeichnet werden können, zurückzuführen. Es scheint auch, als seien in weiten Gegenden unseres Vaterlandes unter dem Einfluß hegegerischer Bestrebungen viele Reviere wieder hochgekommen. Leider hat die bald beginnende jagdlich tote Zeit zur Folge, daß viele Revierehaber, die ihr Revier nur dann aufsuchen, wenn es in ihm was zu schlagen gibt, die jagdliche Kreatur, die es birgt, zu vernichten bestrebt sind, nun ihre Jagdgründe meiden. Und dabei ist jetzt ein Gang ins Revier vielleicht notwendiger denn je. Das schlimmste Raubzeug ist nicht das Raubwild, sondern das zweibeinige Raubzeug. Diesen Frevlern gegenüber schärfste Wachsamkeit zu zeigen, ist Pflicht jedes Revierehabers! Es ist eine alte Erfahrung, daß Wildschüsse mit Beginn der Schonzeit sich in manchen Reviere am sichersten fühlten. Das Raubwild, gleichviel ob Fuchs oder Warber, Iltis oder Wiesel, kann dem wahren, ausdauernden Waldmann manche schöne Stunden bereiten.

Die Jagd auf den Fasan dauert an. Die interessanteste Jagdart, die freilich durch lebendige Geschäftlichkeit voraussetzt, ist sicherlich das Treiben. Bei diesem kommt der Fasan entweder in raschem Lauf vor den Schützen oder er streicht über die Schüsse hinweg. Für den Schützen gilt es, schnell fertig zu sein und einen raschen Schuß anzubringen. Manchen gräßlichen Flugschützen, der aber zur Ausübung der Fasanenjagd keine Gelegenheit hatte, sah ich den vorbestreichenden Hahn fehlen. In anderen Fällen büßte der Hahn sein prächtiges Spiel ein. Von Flugwild, auf das im Januar die Jagd noch offen ist, seien außer dem Fasanenflugel noch genannt: Auer-, Birk- und Haselwild; ferner verschiedenes Wasserwild: wilde Enten, wilde Schwäne und alle jagdbaren Sumpf- und Wasservogel. Wer in seinem Revier fließendes Wasser hat, kann bei nötiger Vorsicht und Aufmerksamkeit Enten gegenüber sehr wohl Erfolg haben.

Mit dem ersten Tag im neuen Jahr beginnt die Schonzeit für sämtliches Rehwild. Wenngleich die Jagdzeit für Rehen nur eine verhältnismäßig kurze ist (November und Dezember), so genügt diese Spanne Zeit vollständig für Schiefer, unter dem weichen Rehwild aufzuräumen. Urian aber, dem in manchen Reviere von Anfang der Jagd bis zum Beginn des neuen Jahres die Nachstellungen geolten haben, hat nach liebeneinhalb Monaten Kriegszustand endlich die wohlverdiente Ruhe. Jetzt gilt es freilich, gerade bezüglich des Rehwildes, immer noch vor Raubwild und zweibeinigem Raubzeug auf der Hut zu sein, damit es seine Decke aus dem kalten Winter in den warmen Benz hinüberreitet. Die Jagdzeit für männliches und weibliches Rot- und Damwild dauert fort. Die Frage des Abschusses einzelner Stücke kann der in seinem Revier völlig vertraute Jäger nur von Fall zu Fall entscheiden. Was hierzu an jagdlichem Können und züchterischem Verständnis gehört, davon hat der Laie und auch mancher, der stolz einen Schießprügel auf seinem Buckel trägt, kaum eine leise Vorstellung.

Ein Rückblick auf das verflozene Jahr sei gestattet. Zunächst kann ganz allgemein festgestellt werden, daß das vergangene Jahr erfreulicherweise eine weitere Besserung der Wildstände in weiten Gegenden unseres Vaterlandes gebracht hat. Viele Reviere, die ebened in schlechten Händen waren, werden von tüchtigen Hengern wieder sachgemäß verwaltet. Seuchen sind erfreulicherweise ausgeblieben. Krieg und Revolution und die wilde Zeit, die dem Kriegsende folgte, hatten unter den Wildständen erschreckend aufgeräumt und mußten die schlimmsten Befürchtungen hinsichtlich des Fortbestehens mancher Wildorien aufkommen lassen. Schlimm, sehr schlimm, waren auch die Jahre, die im Zeichen der unheilvollen Inflation standen. Böse waren diese Jahre namentlich auch für das Raubwild, da die hohen Papiermarktpreise für Raubwaren die Gewinnlust vieler Neu-Jäger und Aue-Jäger anreizten. Mehrere Erzeugnisse haben uns das alte Jahr gebracht u. a. der ständig fortschreitende Zusammenschluß der Waldmänner zum gemeinsamen Kampf gegen alle die, die das edle deutsche Waldwerk verschandeln wollen. Die aufstrebende Arbeit waldberechtigter Jäger, die von unserer vorzüglichen deutschen Jagdpreffe unterstützt wird, trägt Früchte. Auch die vorreffliche Einrichtung der Jagd-Panzer, die einen weiteren Ausbau erfahren hat, verdient hier besonders hervorgehoben zu werden. Möge uns Hubertus im neuen Jahre hold sein, indem wir vor allen Dingen vor einem harten Nachwinter und seinen üblen Folgen verschont bleiben. Dadurch würde der Wachstum in seiner Entwicklung gefördert werden, namentlich, wenn milde Witterung im Frühjahr dies noch begünstigt. Allen denen, die sie in ihren Bestrebungen, das Waldwerk zu heben, unterstützen, Waldmannsdank!

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß von Sulzburg bei Staufen genehmigt in seiner letzten Sitzung einstimmig den Voranschlag für 1925/26, der eine Umlage von 60 Pfg. vorsieht.

Die Gemeinde Waldstetten bei Buchen sah sich gezwungen, ihre Umlage für 1925/26 von 35 auf 105 Pfg. für 100 Mark Steuerkapital zu erhöhen.

Ein Aufwertungsprozeß um den Flugplatz Bächen-Spenerdorf wird von der Gemeinde Bächen-Spenerdorf gegen das Reich angestrengt. Die Gemeinde hat im Jahre 1917 zur Errichtung eines Militärflugplatzes mehrere hundert Morgen Gelände an die Militärverwaltung abgetreten. Nach dem Zusammenbruch und nach der Befreiung der Pfalz mußte der Flugplatz der französischen Besatzungsmacht zur Verfügung gestellt werden. Da sämtliche feil Februar 1924 von der Gemeinde mit dem Reich wegen Aufwertung des Kaufpreises geführten Verhandlungen ohne Erfolg geblieben sind, hat der Gemeinderat nunmehr beschlossen, gegen das Reich Klage zu erheben und hat gleichzeitig den für die Prozeßführung erforderlichen Kredit bewilligt.

Am 6. Januar waren es 200 Jahre, daß in Speyer das jetzige Rathaus feierlich eingeweiht wurde.

In Sitzungen beschloß der Gemeinderat, um für die Erwerbslosen die Mittel aufzubringen, eine Wasserflößerei von 15 Mark. Sie wird von den Hauseigentümern als eine einmalige Gebühr eingefordert.

Eberbach, 6. Jan. In der jüngsten Bürgerausschuss-Sitzung wurden die Mittel zum Umbau der städtischen Nigarrenfabrik, die vermiert war und jetzt eingegangen ist, genehmigt. In dem ehemaligen Fabrikgebäude werden provisorische Schulräume für die Gewerbe- und Volksschule mit einem Gesamtaufwand von 44.000 Reichsmark eingebau. Dadurch wird das Realschulgebäude, in dem die Gewerbeschule schon seit Jahren untergebracht ist, für die Mittelschule ganz frei. Weiter genehmigte der Bürgerausschuß eine Kapitalaufnahme bis zu 10.000 Reichsmark, die zur Förderung des Wohnungbaues verwendet werden sollen. Die Elektrizitätsversorgung von Speisboch und Palmühle, sowie der Wegbau im Altersberg, dessen Bau im Interesse der Beschäftigung Erwerbsloser beschleunigt werden soll, wurde ebenfalls gutgeheißen. Der letzte Punkt, die Gewährung einer einmaligen Beihilfe von 4000 Reichsmark für die Erwerbslosen, wurde ebenfalls einstimmig angenommen.

P. Mosbach, 6. Jan. Da die Verbindungen der beiden Städte Buchen und Waldürn sowie der angrenzenden Landgemeinden mit der Kreisstadt Mosbach sehr schlecht sind, haben die Gemeindevorsteher von Mosbach, Rittersbach, Madentol, Heidersbach, Waldhausen, Scheringen, Einbach, Buchen und Waldürn auf einer Versammlung beschlossen, die Gemeinden durch eine Kraftpostlinie zu verbinden. Sowie das städtische Gutachten des Baurats Thron von der Straßenbauabteilung Mosbach, als auch die Parallelen des Oberbauratens Schanz aus Mosbach vorzulegen, wurde beschlossen, die geplante Autolinie, Kreisinspektor Kena von Mosbach verordnet der Linie die finanzielle Hilfe des Kreises, der im vorigen Jahre bereits 20.000 RM für Autolinien im Kreis bewilligte. Diese Autolinie mit 30 km. Ausdehnung wird voraussichtlich genau so rentieren wie die Linie Mosbach-Slein a. Kocher und Eberbach-Buchen.

Königsbach im Taubertal, 6. Jan. Landesökonomierat und Landbauabgeordneter Anton Sack in Feuersbachshausheim, ein Sohn der hiesigen Gemeinde, wurde vom Gemeinderat zum Ehrenbürger ernannt in Anbetracht seiner Verdienste als Heimatforscher und um das Aufkommen des Heimattages im Juni 1925 anlässlich der Bodenreform bei Königsbach.

L. Bretten, 5. Jan. Aus der jüngsten Gemeindevorstandssitzung ist zu berichten: Nach Mitteilung des Postamtes kann in der Folge im Interesse der Schonung des Jungviehstandes und des Nachwuchses in allen Wäldungen in solchen Abteilungen kein Stodholz mehr gewonnen werden, in denen sich junge Kulturen befinden. — Im kommenden Diesjahr können an die Bürger keine Wohnneuden abgegeben werden, weil auf der diesjährigen Durchforstungsfläche solche nicht anfallen. Bei der zweiten Durchforstung können Wohnneuden in der Hauptfache im Unterland gewonnen werden, was aber ein erheblicher Schaden für den Wald und ein Widerspruch mit den heutigen Durchforstungsgrundsätzen bedeuten würde. Als Ersatz werden vier Weiden, also 54 Hektar 50, abgegeben. — Auf Ansuchen und im Einvernehmen mit dem Bezirksarzt erklärt sich der Gemeinderat damit einverstanden, daß vom 1. Januar 1926 ab der prakt. Tierarzt Paul Weinmüller hier die Aufsicht der Ergänzungsschleifschleichen im Schlachthaus anstelle Dr. Hall vornimmt. — Für zwei Neubauten an der Karl-Friedrichstraße werden Baudarlehen in üblicher Höhe zu den gewöhnlichen Bedingungen festgesetzt. — In der Folge soll bei der Herstellung von Zementwegen in den Hauptstraßen Abänderungen in der Einfahrt nicht mehr vorgenommen werden, weil darin eine Störung unter Umständen sogar ein Gefahr für den Fußgänger besteht. Die Hausbesitzer sollen sich selbstschließen oder andere Verkehrsmittel anbringen.

Aus dem Lande

Schwehingen, 7. Januar. Im Hotel Adler fand gestern Abend eine interne Abschiedsfeier für den scheidenden Landrat Straß, zu der sich die früheren Schwehinger Bezirksratsmitglieder und die Beamtenschaft des aufgehobenen Schwehinger Bezirksamts eingefunden hatten. Bezirksrat Merkel dankte in einer herzlichen Abschiedsrede Landrat Straß für sein Wirken, lobte besonders sein großes Verständnis und Entgegenkommen, das immer ein sachliches und angenehmes Zusammenarbeiten ermöglichte und sprach zum Schluß die Hoffnung auf ein Wiedersehen nach Wiedererrichtung (!) des Schwehinger Bezirksamts aus. Auch die Reden des Bezirksrats und Landtagsabg. Brigner-Bühl und des Verwaltungsoberinspektors Bern, letzterer als Vertreter der Beamtenschaft des Bezirksamts, zeugten von hoher Wertschätzung. Landrat Straß dankte für diese herzlichen Kundgebungen herzlich erfreut und gerührt. — Nach längeren Verhandlungen mit dem Finanzministerium und dem Verwaltungsrat des Arbeitsamts Mannheim ist es gelungen, diese Stellen dafür geneigt zu machen, daß der große Schlagartenweiser und zwar als Rotstandsarbeit gründlich gereinigt wird. Der große Weiser wurde seit 50 Jahren nicht mehr gründlich und sachmäßig instandgesetzt; vor 25 Jahren ist er provisorisch entflammt worden.

Heidelberg, 8. Januar. Die badische, heffische und württembergische Regierungen haben beschlossen, am „Dreiländer“ eine Straßenbrücke über den Neckar zu bauen, und zwar nach dem Plane, der eine Ueberbrückung von Neckar und Jagst bei der sogenannten „Wärthinsel“ nach der Staatsstraße Offenau-Tagfließ vorsieht. Die Kosten kommen auf etwa 650.000 Mark. Württembergische und heffische Volksvertreter haben die Notwendigkeit der Straßenbrücke anerkannt, und beide Regierungen sind bereit, den auf sie entfallenden Kostenanteil zu übernehmen. Man hofft, daß auch die badische Regierung sich dazu verstehen wird.

Dom Odenwald, 7. Jan. Die Jagdergebnisse des Odenwaldes, wie auch des anstehenden Baulandes sind im arden und ganzen zufriedenstellend. Deshalb sind auch die Jaden bei den in letzter Zeit stattgefundenen Versteigerungen merklich in die Höhe gegangen. Hasen und Rebh sind in der Hauptfache erlegt worden. Sie und da wurde auch ein Wildschwein erlegt, vereinzelt kamen auch Hirsche vor.

Strümpfbrunn bei Mosbach, 7. Jan. Das zweifelhafte Töchterchen der Familie Hugo Brummer fiel in einem unbewachten Augenblick in einen Topf heißen Wassers und verbrühte sich daran, daß es starb.

Nedarbischshausheim, 7. Jan. Der Oberschütze Emil Bindenbach vom 13. württembergischen Infanterieregiment in Schwäbisch-Gmünd ist am Neujahrstage nach Unterschlagung von 100 Mark von seinem Truppienmitglied flüchtig gegangen und hat sich hier dem Gendarmerteam gestellt.

Horsheim, 7. Jan. Auf dem Inward ist man 2. Mi. mit der Verleugung einer elektrischen Leitung beschuldigt. In der Nähe des Sparnhauses Holzhof führte dabei ein Mann ein Leitungsnetz um, auf dem sich gerade ein Arbeiter des städtischen Elektrizitätswerkes befand. Es handelt sich um den 46jährigen verheirateten Jakob Wpich aus Horsheim, der mit dem schweren Maß zu Boden stürzte und von ihm erlitten wurde. Sofortige Hilfe aus dem Krankenhaus konnte den Mann nicht mehr retten. Der Verunfallte hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Karlsruhe, 7. Jan. In Ballau des Abbauefeldes haben zwei verdiente Kollektorenmitglieder des Ministeriums des Kultus und Unterrichts, Ministerialrat Holzmann und Oberregierungsrat Dr. August Söder die Mitteilung von ihrer Ruhebedingung erhalten. Ministerialrat August Holzmann, geb. 1863, war zuerst Professor an einer Mittelschule, dann Direktor der Karlsruhe Realschule (später Kant-Oberrealschule), wurde 1911 als Oberdirektor in die Oberdirektionsbehörde berufen. Acht Jahre später wurde ihm der Titel „Ministerialrat“ und der Rang eines vortragenden Rats verliehen. Ministerialrat Holzmann ist der Verfasser des Buches „Die Berufsmittel im Staatsdienst“, seit über 25 Jahren alt er das „Lehrer-Jahrbuch für die höheren Schulen, Lehrerbildungsanstalten, Gewerbe- und Handelsschulen usw. Badens“ heraus. Oberregierungsrat Dr. August Söder, geb. 1863, wurde nach seiner Beurlaubung als Professor an einer Mittelschule Kreisrat und im Jahre 1910 als Oberdirektor in die Oberdirektionsbehörde berufen. Acht Jahre später wurde ihm der Titel „Oberregierungsrat“ verliehen. Er ist der Verfasser des Buches „Schreibunterricht“ und einer Schreibvorlage.

Hochwasser! Steigendes Grundwasser in Kellern etc. verhindert das weltbekannte Ceresit DRP. zur Herstellung wasserdichten Zementmörtels. Em 1 Prospekt und Referenzen gratis. Wanne'sche Bitumenwerke G. m. b. H. Unna i. W.

Sommerliche Silvesternacht

(Von unserem römischen Mitarbeiter)

Kurz vor Mitternacht treten wir auf die Terrasse hinaus und blicken über Rom hin. Der Vollmond leuchtet, im Garten blühen die Rosen und der alte Ginkgo. Um 12 Uhr schallen die Kanonen vom Gianicolo das neue Jahr ein. Keine Glocke läutet, nur das Singen der Böden und der Lärm der Straße starrt zu uns herauf. Fünf Minuten von hier liegt die Stelle, von der vor mehr als hundert Jahren Stenbald, der erste Kenner landschaftlicher Schönheit, auf Rom sah und schrieb: „Nichts auf Erden hält vor diesem Bilde stand.“ Und dies in einer Neujahrsnacht, die warm ist wie ein Abend im Mai.

Als wir in die Stadt kamen, war das erste, was wir sahen, ein Mann, der in Hemdsärmeln vor seiner Tür stand und in aller Ruhe die erste Pfeife des Jahres rauchte. Es war so warm, daß viele Menschen auf den Steinböden der spanischen Treppe saßen, wie in der Sommerhitze. Die ganze Stadt, wenigstens die männliche, war auf den Beinen. Geldscheine, Gelana und das Brüllen der Autos erfüllte die Luft. Auf einem Block stand ein alter Mann auf einem Brunnenrand und sprach zur Menae. Um ihn tobten die Automobile, aber er forderte zur Gründung eines Fuhrmanns-Clubs auf. Jede seiner Tadeln wurde von dem Beifallsgeheul der jungen Leute beäclet.

Der Mensch, ichrie der Alte, kommt als Fuhrmann zur Welt! So ist ihm bestimmt, ein Fuhrmann zu bleiben. Wieder mit den Automobilen!

Der Mensch, erwiderte ihm einer aus der Menae, kommt auch als Knackhabet zur Welt, und bleibt es auch nicht.

Braut rief ein anderer, und dabei ist es schwerer, die Kenntnis des Knackhabet zu erlangen, als ein Automobil...

Unter allgemeinem Gelächter wurde der Alte von seiner Tribüne geserrt und auf die Schultern gehoben. Dann verstreute sich die Menae.

Überall sahen die Menschen im Freien vor den Cafes und — ahen Eis. So unlaßlich es ist: in der Neujahrsnacht sahen auch wir zwischen Hunderten von fröhlichen Menschen und schlürften Getreines und nach oben Worten, als der Mond sich hinter Wälden verbara und ein Venticello, ein Windchen heraufkam, blieb es — Mai. Ich aber sah und schrieb an alle meine lieben Freunde Postkarten, auf denen zu lesen war: es ist drei Uhr morgens am ersten Januar, und es sind wania Grad Wärme.

Die deutschen Zeitungen, die ich hier ankommen, melden strenge Kälte aus Italien. Alle Deutschen atmen getrübt auf. Ich aber bin oogen des Trötens.

Eine Teufelaustreibung in Frankreich

(Von unserem Pariser Mitarbeiter)

Religiöser Fanatismus und krasser Aberglauben haben in dem kleinen Dorfe Bombon bei Melun an der Seine ein Schauspiel gegeben, das an Grausamkeit und mystischer Verblendung den Praktiken des dunklen Mittelalters nicht nachsteht. Den Brüdern und Schwestern des Ordens der tränenreichen Jungfrau Maria in Bordeaux war es offenbar geworden, daß der Böse Denoyer in Bombon vom Teufel besessen und an allem Unheil der Lebensangehörigen schuld sei. Die Witwe Cineta Robert, deren Mann vor kurzem als Hauptmann in Spanien im Kampf gegen die Drusen fiel, klagte den 65jährigen Abbe, der übrigens selbst ein Mitglied der Sekte ist und früher in der Nähe von Bordeaux amte, an, den Hauptmann dem Teufel ausgeliefert zu haben. Der Vorsteherin des Ordens, Marie Resmin, war die Besessenheit des ergärten Abbes in einer Vision zuerst kund geworden. Deutlich sah sie nächstherweide den enttäuschten Offizier hinter seinem Kopf herlaufen. Die Sekte beschloß, die Behörden auf die Gefahr aufmerksam zu machen. An den Gerichtshof von Melun wurde ein langes Schreiben gerichtet, in dem Klage gegen den Abbe erhoben und dessen Entfernung gefordert wurde. Der zehnjährige Brief, ein wunderliches Gemisch von Verleumdungen und phantastischen Anschuldigungen, aspizt mit teilsüßen Wendungen, blieb unbeantwortet. Abbe Denoyer, in den Augen der Sektiker ein Wolf unter der Schafherde, blieb weiterhin im Amte.

Do schritten die Ordensangehörigen zur Selbsthilfe. Ein ganzer Trupp, Männer, Frauen und junge Mädchen, reisten letzte Woche von Bordeaux nach Bombon, wählten am Sonntag der Wiese des Abbe bei und überließen den alten Priester nach Schluß des Gottesdienstes in der Sakristei. Denoyer wurde halb ausgezogen, gebunden und gefesselt. Dann legten ihn die Fanatiker auf den Fußboden, und einer nach dem andern, Männer wie Frauen, trugen aus Weiberstrahlen mit einem Knäppel auf ihn ein, um den Teufel auszutreiben. Blutüberströmt blieb der Abbe schließlich auf dem Boden liegen. Den Bewächtern, ein gutes Werk vollendet zu haben, ließen sich die Sektiker schließlich ruhig von der Polizei festnehmen. Das Verhör, dem sie unterzogen wurden, brachte fast ungläubliche Einzelheiten über ihre Selbstverlesung und ihren Orden aus Tageslicht. Die Gründerin der Sekte, Marie Resmin war früher Concierge in Bordeaux. Auf einer Pilgerfahrt nach Lourdes erkrankte sie sich einst eine Wundenkrankheit, die sie mit gewöhnlichen Kerzen umgab und in ihrer Küche aufstellte. Eines Abends bemerkte sie, daß die kleinerne Jungfrau helle Tränen weinte. Die Frau warf sich vor der Figur nieder und blieb die ganze Nacht im inbrünstigen Gebet. Am

andern Morgen verkündete sie laut das Wunder. Ihre Nachbarn lockten sie aus. Aber sie ließ sich nicht entmutigen. Aus der ganzen Umgebung kamen denn auch die Gläubigen in ihre Küche gestürzt und diejenigen, die das Wundenblut weinen haben, schlossen sich zum Orden der tränenreichen Jungfrau zusammen. Am Jahre 1913 wurde das Bildnis in ein Kloster gebracht. Eine ungläubige Schwester, brachte jedoch einem Oemiker in einem Fläschchen ausgegangene Tränen der Maria, und dieser stellte fest, daß die kleinerne Jungfrau... reines Brunnwasser weinte. Das Ansehen der Heilgenfigur und des ganzen Ordens geriet etwas ins Schwanken. Man schaffte sich daher aus Mailand ein neues Wunder: ein Jesuskneblein, von dem entzündende Wohlgerüche ausströmten. Die Wunderkraft des neuen Bildes scheint tatsächlich recht bedeutend gewesen zu sein: Marie Resmin konnte sich am Boulevard du Bouffay ein schönes Haus kaufen und ihre enge Conciergewohnung verlassen.

Der Orden trat in eine Stillperiode, namentlich als sich der Archimandrit von Sarien, Saronal, für die Bräuterei als inoffizielle und 1918 mit Marie Resmin zusammen die Leitung übernahm, welche Gaben in Geld und Kleinigkeiten frömlen zusammen. Das Haus am Boulevard du Bouffay, wo die Zusammenkünfte stattfanden, wurde aufs reichste ausgestattet. Bald aber entstanden Meinungsverschiedenheiten unter den Witaliebrern, und kurz nach dem Arzene erkrankte sich eine ähnliche Cretulion, wie sie dieser Toae der Hörter von Bombon erhaben mußte. Saronal hatte Bordeaux infolge der Konflikte mit den übrigen Sektikern verlassen und sich in Nantes niedergelassen. Anfangs 1919 erschienen bei ihm vier seiner Ordensbrüder, schlugen ihn nieder und mißhandelten ihn in der brutalsten Weise. Nicht nur die kanonische Tat der vier Sektiker, sondern auch der nachfolgende Prozeß und die Urteilsbearbeitung erinnern an alte Herengeschichten. Zunächst beilieterten vor dem Gerichtshof sämtliche Neuen, die die Heimerne Jungfrau hatten weinen werden. Andere behaupteten, Marie Resmin sei vom Teufel besessen worden, als Saronal sie zum Abblieb auf die Wiese geführt habe. Von Stunde an habe sie unter tausend Wehen zu leiden gehabt. Es eine Non-Fallon bei der Frau keinen Erfolg brachte, machten sich die Ordensbrüder auf, um den Teufel bei Saronal in Nantes auszutreiben. Das Verhör wurde am 1. Februar 1919 in Nantes abgehalten. Das Gericht verurteilte schließlich die vier Sektiker zu drei Monaten Gefängnis und einer Geldbuße. In der Verhandlung des Urteils, das am 17. Januar 1920 erlassen wurde, heißt es: „An Anbetracht, daß es bei dem jetzigen Stand der Wissenschaft nicht sicher ist, ob die Hebel der Marie Resmin nicht durch Beherung entstanden sind... Die Strafe, die jene vier abhingen mußten, hat augenscheinlich die Ordensbrüder nicht abgemindert, von neuem oogen den Teufel zu Heide zu lieben. Der neue Prozeß wird sicherlich interessante Momente bringen und ein Licht auf die primitiven religiösen Strömungen und Anschauungen gewisser Volksteile werfen.“

Aus der Pfalz

* Ludwigshafen, 7. Jan. Die Preisgestaltung im Dezember 1925 ist uneinheitlich. Die Großhandelspreise sind im Durchschnitt um etwa 0,4 Prozent, was wohl vorwiegend auf die gestiegenen Getreidepreise zurückzuführen ist, nachdem Marktschritten von einem ungünstigen Ernteausfall in Argentinien berichten. Die Kleinhandelspreise für die meisten der Lebensmittel hingegen sind mit einem Rückgang von nur 0,1 Prozent auf 141,2 nahezu unverändert geblieben; die Ludwigshafener Berechnung weist jedoch eine Steigerung von 0,9 Prozent auf bei einem Stande für Durchschnitt Dezember von 141,4. In dieser Aufwärtsbewegung sind mit Ausnahme der Ausgaben für Wohnung, die unverändert blieben, alle Gruppen beteiligt. Bei der Gruppe Ernährung sind es die Preise für Kartoffel, Gemüse und Obst, die zum Teil nicht unbeträchtlich im Preise anzusehen, auch die Fischpreise sind gestiegen. Die Preisrückgänge bei Käse, Mehl und Butter vermögen keinen Ausgleich zu schaffen. Bei den Gruppen Heizung und Beleuchtung und Bekleidung sind die gestiegenen Gruppenindizes auf Preisrückgängen im November zurückzuführen, die sich in der Dezemberberechnung erst voll auswirkten. Bei der Gruppe Sonstiges mieten höhere Steuererträge eingeleitet werden, nachdem sich ein Teil der Abgabe erhöht hat.

* Ludwigshafen, 7. Jan. Nach den Berechnungen des Statistischen Amtes Ludwigshafen a. Rh. betrug die Indexziffer für Ludwigshafen am Mittwoch, den 6. Januar 1926 140,6. Der Rückgang um 1,2 Prozent gegenüber der Indexziffer der Barmer (142,3) ist bedingt durch den herabgesetzten Milchpreis. Butter, Obst und einige Gemüsesorten sind im Preise ebenfalls etwas zurückgegangen. Auch die neue Steuererlösaufnahme wirkt sich im allgemeinen Sinne bei der Indexziffer aus.

* Ludwigshafen, 7. Jan. Im Landgerichtsgefängnis zu Mainz hat sich der seitige 39 Jahre alte Kaufmann Johann Sattler von hier, der drei Jahre Gefängnis zu verbüßen hatte, in seiner Zelle erhängt.

* Ludwigshafen, 8. Jan. In der Nacht auf Mittwoch hängte ein Mieter in einem Hause in der Steinstraße die Fensterlägel von seiner Küche aus und warf sie in den Hof, wobei sie selbstverständlich in Trümmer gingen. Der Hauseigentümer habe dem Mieter gerichtlich kündigen lassen.

* Ogerstheim, 7. Jan. Die in dem Weiler zwischen hier und Oppau gelegene Kirche wurde als der 37jährige Julius 37rig aus Piefersheim festgesetzt. Es liegt anscheinend Selbstmord vor.

* Neustadt a. d. A., 7. Jan. In einer gestern Abend vom Verkehrsverein einberufenen sehr gut besuchten Versammlung wurde einstimmig beschlossen, sofort an die Vorberufungsarbeiten einer Ehrung des nunmehr vor 100 Jahren geborenen Weinportier Viktor v. Scheffel zu gehen. Es soll auf dem Rappeldera nahe der Wollburg eine Scheffelwarte errichtet werden. Die Leben und Taten des Verstorbenen selbst. Ferner soll von der Weidchen Terrasse bis zur Wollburg eine sogenannte Weinportierwarte geschaffen werden. Hier wird in Gedächtnis, Gedächtnis und Andenken das Andenken an andere große Vorden wie Huel, Kischmann usw. hochgehalten werden. Die Einweihung der Scheffelwarte und des Weinportierweges soll unter Hinzuziehung des bekannten Dichters und Studentenführers Karpaten bereits im Juli stattfinden.

* Delsheim, 6. Jan. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin hat aus Anlaß ihres 40jährigen Bestehens dem zweiten Vorherrscher des Deutschen Weinbauverbandes, Dr. K. v. Balthasar v. Jordan die große silberne Medaille verliehen.

Nachbargebiete

* Guntersblum, 7. Jan. Am hiesigen Bahnhof ereignete sich ein Eisenbahnunfall. Ein Auto nach Guntersblum verkehrte, doch trat unterwegs bereits der Tod ein.

* Darmstadt, 6. Jan. In der Hermannschule brach der Lehrer Chr. Kraft vor seiner Schulkasse an einem Herzschlage zusammen. Der Tod trat sofort ein.

* Mainz, 7. Jan. Aus Reichsmitteln wurde einstweilen für den gefährdeten Mainzer Dom ein Zuschuß von einer Million Mark gegeben. Die gesamten Wiederherstellungsarbeiten dürften auf Kosten über 2 1/2 Millionen Mark betragen. Der Rest soll durch Beiträge des hiesigen Staates, durch eine Lotterie sowie durch Kollektionen aufgebracht werden.

* Hanau, 7. Jan. Der Bankier Berthold Rosenzweig, der während der Inflationszeit in Hanau mit einem anderen Bankier zusammen unter der Firma Rosenzweig & Co. ein Bankgeschäft gegründet, nachher jedoch allein betrieben hat, hat nach polizeilichen Ermittlungen Depotuntersuchungen verübt und ist seit einigen Tagen ohne Hinterlassung näherer Angaben abwesend. Beschädigt sind meistens kleinere Geschäftleute. Das Bankgeschäft hatte mittleren Umfang.

* Offenbach, 7. Jan. Vom Schlag getroffen sank in der Nähe des Schlosses ein Arbeiter namens Seidel aus Rumpenheim auf das Straßenpflaster. Die Sanitätswache verbrachte ihn nach dem Krankenhaus, doch trat auf dem Transport bereits der Tod ein.

Die Oper in Mannheim und Heidelberg

In Berlin denkt man nach der Erledigung des Fall Schilling an eine Vereinigung der Staatsoper mit der neuen Stadt-Oper. Man weiß dort, daß eine solche Vereinigung der Vorteile nicht nur wirtschaftliche, sondern auch künstlerische Vorteile in sich birgt. Ein Operntheater, das — wie dann in Berlin — in drei Häusern spielen könnte, kann sich erstklassige Künstler leisten, weil es sie auch genügend beschäftigen kann, es kann unter einheitlicher künstlerischer Führung den Spielplan so wertvoll gestalten, daß er auch wirtschaftlich mehrbringend ist. In Berlin scheint man sich von diesen Gedankenfängen lösen zu lassen. Warum nicht in der Provinz?

An dieser Stelle ist schon einmal der Plan erörtert worden, den Opernbetrieb der Städte Mannheim und Heidelberg zu vereinigen. Es heißt auch, daß die Verantwortlichen der beiden Städte schon unbeschriebene Versprechungen abgegeben hätten, aber ohne Ergebnis, weil Mannheim die „alte Schuler“ gezeigelt habe. Jetzt hat im Mannheimer Bürgerauschuß der vom Rationaltheater geforderte Zuschuß bedeutende Abstriche erfahren. Die Intendanten des Mannheimer Rationaltheaters muß also auf neue Wege fassen, den Betrieb rentabler zu gestalten, wenn sie nicht durch härteren Abbau des künstlerischen Niveaus herabdrücken will. Die Möglichkeit, das Operntheater in guter Form und auf wirtschaftlicher Höhe zu halten, besteht also nur in einer ausgeprägteren Verwendung. Die wäre durch Gastspiele in Heidelberg gegeben.

Heidelberg muß sich in den nächsten Tagen entscheiden, wozu es die künftige Leitung seines Theaters übergeben will. Schauspiel und Operette sind in guter Form, die Heidelberger Operette hat schon in früheren Jahren in Mannheim Anklang gefunden und kann — gewissermaßen als Äquivalent — in Mannheim spielen. Vorläufige Berechnungen haben ergeben, daß bei einem solchen Austauschverhältnis für beide Theater eine jährliche Ersparnis von mindestens 70 000 M. zu erzielen wäre. 70 000 Mark sind heute viel Geld! Es lohnt sich also für beide Teile, die Angelegenheit einmal energisch in die Hand zu nehmen. J. K.

* Vom Bad. Landestheater in Karlsruhe. Friedrich Herzy feierte sein vierzigjähriges Bühnenjubiläum: ein Wort! Eine ungeleitete, heut wie vor Jahren begeisterte, mitreißende Künstlerkarriere. Was er tragische Rollen meistern, mag er im Lustspiel, das er trefflich inszeniert, zur guten Laune bringen. Ein Künstler der Bühne, der sich vom Inhalt, vom Gefühl, vom Sinn des Spielobjekts in der höchsten, niemals schematisierten Leistung hingehen läßt, der in der

Sportliche Rundschau

Fußball

* Die Auslosung der Gegner für die Pokalspiele, die am vergangenen Samstag Abend in der Geschäftsstelle des Rheinbezirks vorgenommen wurde, brachte folgendes Ergebnis: 3. Pokalrunde am 10. Januar.

Table with 2 columns: Team names and Winner. Includes Olympia Vampertheim, Sp. Frankenthal, Sp. 98 Darmstadt, Viktoria Herzheim, S.F. Mannheim, F.C. Birmafens, Phönix Ludwigshafen, S.V. Waldhof, Union Ludwigshafen, Phönix Mannheim, S.F. A. Neckarau, S.F. L. U. A. Feudenheim, S.F. 1903 Ludwigshafen.

In der nächsten Pokalrunde begegnen sich folgende Sieger: 3-6, 4-7, 10-1, 9-2, 5-8. Terminänderung: Das am 20. Dez. ausgefallene Verbandsfinale 1903 Ludwigshafen — 1908 Mannheim wird am 17. Januar ausgetragen.

Winterport

* Die Europameisterschaft im Eishockey 1927 wird von dem französischen Winterportverband bei dem am 17. Januar in Davos stattfindenden Kongress für Frankreich beantragt werden. Ein dementsprechender Antrag ist der internationalen Eishockeyliga zuzugewandelt.

* Eishockeyspieler in Helsinki. Die finnische Eishockeysaison wurde am Dienstag in Helsinki mit einem Schmelzschmelzspiel eröffnet, an dem alle finnischen Klubs mit Ausnahme des auf einer Amerikareise befindlichen Weltmeisters Thunberg teilnahmen. Starker Wind behinderte die Teilnehmer, jedoch die Reihen heinträchtigt wurden. Den 500 Meter-Lauf gewann Wallenius in 46,7 Sek. vor Helander 47,2 und Bielstel 48 Sek. Besterholte sich danach den 6000 Meter-Lauf in 9:17 gegen Stummb 9:18,8.

* Eishockeyspiel Orford—Lambton. Die zahlreichen hiesigen Universitätsvereine zwischen den Mannschaften von Orford und Lambton wurden am Dienstag in St. Moritz mit dem Eishockeyspiel der beiderseitigen Vertreter fortgesetzt. Die Universität Orford errang mit 11:0 einen überläufigen Sieg. In Wienau feierte der Eishockeyclub Neerland gegen den C. A. Wienau mit 2:1.

Radspport

* Straßentrassen der Schweiz. Das in Bern veranlassete Nationalkomitee für Radrennsport in der Schweiz nahm die Wiederwahl des Präsidenten W. W. Schmitt vor und stellte den Schweizer Straßensport-Terminkalender 1926 wie folgt auf: 21. März: Schweiz, Querselbst-Weiterschiff; 25. April: Zentralschweiz, Weitenerschiff; 9. Mai: Weitenerschiff von Zürich; 13. oder 16. Mai: Schweizer Bahnweitenerschiffen in Zürich; 30. Mai: Rund um den Kanton Neuchâtel; 6. Juni: Romantischer Berg; 13. Juni: Rund um Zürich; 20. Juni: Große Neuchâtel-Rundfahrt in Chaux-de-Fonds; 27. Juni: Nordschweizer Rundfahrt in Olten; 4. Juli: Schweiz, Straßensport-Terminkalender in Bern; 10. Juli: Schweiz, Weitenerschiff im Nationalkomitee; 31. Juli: Internationales Straßensport-Kriterium in Bern; 15. August: Straßensport-Kriterium in Genf; 22. August: Zürich-Davos; 29. August: Zürich-Chaux-de-Fonds; 5. September: Brienzer-Genf; 12. September: Ostschweiz, Rundfahrt; 3. Oktober: Rund um den Kanton Genf.

Kleine Sportnachrichten

* Bogenschießer Otto v. Pocath wird nicht Berufsboger. Der Schwergewichtsschießer und Olympionike im Bogen, der Korweger Otto v. Pocath, erklärt, daß seine Reise nach Amerika, die man mit seinem angeblichen Uebertritt zum Berufsbogerium in Verbindung gebracht habe, lediglich aus familiären Gründen erfolge und daß er auch nach seiner Entlassung vom Militärdienst Amateur zu bleiben gedenke. Sein Uebertritt zum Profi habe nie in Erwägung gestanden.

* Ein neuer Weltrekord im Gewichtheben wurde am Sonntag in Paris von dem französischen Schwergewichtler Rigoulet mit kurzen Hanteln aufgestellt. Er riß rechts 93,5 Kg.

* Neuer Sprung-Rekord. Der norwegische Skiläufer Ole Andersen stellte am Sonntag bei den Skispringen in Hluberg (Bezirk Lillehammer) einen neuen norwegischen Rekord mit einem gestandenen Sprung von 60 Meter auf.

* Deutsches Turn- und Sportabzeichen. Am 31. Dezember war die Prüfung, während der die Bestimmungen für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen nicht geändert werden durften, abgelaufen. Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen wird sich nun in mehreren Sitzungen mit den bisherigen Bedingungen befassen. Wie wir erfahren, plant man aber keine Änderung, sondern lediglich eine Erweiterung. Es sollen auch Prüfungen im Rudern, Kanufahren und Schießen eingeführt werden. Ferner prüft man, wie weit man die Genehmigung zur Abnahme von Prüfungen auf Anschlußverbände ausdehnen darf, die sie bisher nicht hatten.

Neues aus aller Welt

* Die feindlichen Schrankenwörter. Ein Fußmann wurde bei Rößsch (Amt Gillingen) von einem Schnellzug überfahren worden, da die Schranke des Nebenganges nicht geschlossen war. Er sah den Zug noch im letzten Augenblick auf sich zukommen und sprang zur Seite. Dadurch wurde er nur noch leicht gestreift. Die Schuld an dem Vorfall, der beinahe ein großes Unglück geworden wäre, ist darin zu suchen, daß der eine Schrankenwärter dem andern aus dienstlichem Ehrgeiz und alter Feindschaft nicht mitgeteilt hatte, daß für den Schnellzug Verpätung gemeldet worden war. Dadurch blieb die Schranke offen. Die Schuld hat das Ereignis die beiden Schrankenwärter veranlaßt, sich in Zukunft wenigstens in den dienstlichen Angelegenheiten zu verständigen.

* Nord auf einem Minenuchboot. Von Bewillensbitten gefasert, hat der in Potsdam wohnende 36jährige Schloßer Eugen Hennias vor der Potsdamer Kriminalpolizei eine W. o. r. d. i. a. t. anhängen, die schon acht Jahre zurückliegt. Hennias ist 1917 als Oberheizer auf dem von der Werftdivision als Minenuchboot abcharterten Dampfer „Hobensels“ Dienst. Er hatte kurz vor Weihnachten in einem Hamburger Lokal ein 17- bis 18jähriges Mädchen kennen gelernt, mit dem er eine Verheiratung durch verlobte Verlobte antrat, die schließlich an Bord seines Dampfers endete. Dort kam es im Helldraum zu Differenzen, und in seiner Wut habe er — wie er gestern angab — das Mädchen mit einem Hammer erschlagen und die Leiche darauf in das Feuerloch gesteckt. Er habe erwartet, bis die Verbrennung vollständig erfolgt war. Am nächsten Morgen habe er die Knochenreste über Bord geworfen. Nach Beendigung des Krieges ist Hennias nach Potsdam gekommen, wobei seine übrigen Familienmitglieder bereits überlebt waren. Hier betraute er. Während des Weihnachtsfestes wußte ihn die Kriminalpolizei wieder daran, daß er beabsichtigt, mit seiner Frau und seinem Kind, das er nach der Ermordung der Leiche genannt hatte, freiwillig in den Tod zu gehen. Seine Frau hielt ihn aber von der Tat zurück. Die Kriminalpolizei hat H. nach dem erfolgten Geständnis dem Potsdamer Gericht zugeführt.

* Eine geheimnisvolle Bombenerplosion. Die mit allerlei rätselhaften Vorgängen verbunden ist, stellt die Polizei in der hiesigen Stadt Carnieres vor ein bisher ungeklärtes Rätsel. Das Opfer der Explosion ist ein gewisser Kasimir Blustin, ein wohlhabender alter Mann, der offenbar englischer Natur war und deshalb alle seine Verhältnisse in seinem Hause in einem Keller verlocken ließ. Der Koffer war mit einem besonders starken Schloß versehen. Trotzdem muß es wohl einem Dieb gelungen sein, ihn zu öffnen, denn als der Besitzer sich kürzlich von dem Vorhandensein seiner Schätze überzeugen wollte, war die Hälfte seines Inhaltes verschwunden. Dabei war das Schloß in seiner Weile verbleibt und der Schlüssel immer in dem Besitz des alten Geheißigen geblieben. Herr Blustin wollte sich nun einer List bedienen, um den Räuber zu fangen. Er aß von der Annahme aus, daß der Verbrecher an die Stelle seiner Tat zurückkehren werde, namentlich dann, wenn es noch etwas zu holen gibt. Er brachte im Innern des Koffers eine Bombe an, die in dem Augenblick explodieren mußte, in dem ein Unvorsichtiger den Koffer öffnete. Dann verlor sich der Koffer konstativ und verborg sich hinter einem Vorhang, um das Weiter zu beobachten. Was nun geschah, läßt sich schwer vermuten. Tatsache ist, daß die Tochter des Mannes in einem Zimmer des unteren Stockwerkes ein paar Stunden später eine heftige Explosion hörte und daß man den Vater tot im Zimmer fand mit einem Knüttel in der Hand und einer fast unmerklichen Wunde an der Stirn. Rechtschaffenheit ist der Mann nicht von der Bombenerplosion, sondern vor Schreck gestorben.

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umfange als solche kenntlich zu machen. Mündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Wenn wir eine Zuschrift, medialischer und K. u. M. v. r. t. g. l. z. n. in unsern Briefkasten, werden ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

Geleit h. m. l. 1. Kartenpost ist in jedem öffentlichen Lokal gestattet, wenn die Beträge, um die gespielt wird, in niedrigen Grenzen bleiben. 2. Kartenpost bedeutet Glücksspiel und ist verboten. 3. Die jahresmäßige Aufhebung von Monopolen überlassen Sie am besten einem Schreiber.

3. J. Wenden Sie sich an das amerikanische Konsulat in Berlin, 4. D. H. Wenden. Im Adressbuch auf Seite 902 finden Sie die von Ihnen gewünschten Adressen.

2. J. Ihre Anfrage wurde bereits am 10. 11. 1925 beantwortet. 3. J. Am 25. 9. 1925 hand der Doller auf 88,50 Papiermark; am 1. 8. 21 auf 81 P.-M.; am 12. 9. 21 auf 109 P.-M.; am 12. 11. 21 auf 287,50 P.-M.; 11. 9. 22 auf 198,70 P.-M. Goldmark können Sie anrechnen, in dem Sie die Papiermark durch 4,20 dividieren. Sie erhalten dann den Papierwert einer Goldmark.

6. D. 45. Wenden Sie sich an das Reichswehrministerium in Berlin, 8. G. Ein solches Buch ist uns nicht bekannt. Aber im Reichswehrministerium dürften Sie auch das gewünschte finden. Es liegt in unserer Geschäftsstelle auf. Sie können vielleicht hier einmal Ansicht nehmen.

Wenden Sie sich an den Leiter des Reichswehrministeriums in Berlin, 8. G. Ein solches Buch ist uns nicht bekannt. Aber im Reichswehrministerium dürften Sie auch das gewünschte finden. Es liegt in unserer Geschäftsstelle auf. Sie können vielleicht hier einmal Ansicht nehmen.

Wenden Sie sich an den Leiter des Reichswehrministeriums in Berlin, 8. G. Ein solches Buch ist uns nicht bekannt. Aber im Reichswehrministerium dürften Sie auch das gewünschte finden. Es liegt in unserer Geschäftsstelle auf. Sie können vielleicht hier einmal Ansicht nehmen.

Wenden Sie sich an den Leiter des Reichswehrministeriums in Berlin, 8. G. Ein solches Buch ist uns nicht bekannt. Aber im Reichswehrministerium dürften Sie auch das gewünschte finden. Es liegt in unserer Geschäftsstelle auf. Sie können vielleicht hier einmal Ansicht nehmen.

Wenden Sie sich an den Leiter des Reichswehrministeriums in Berlin, 8. G. Ein solches Buch ist uns nicht bekannt. Aber im Reichswehrministerium dürften Sie auch das gewünschte finden. Es liegt in unserer Geschäftsstelle auf. Sie können vielleicht hier einmal Ansicht nehmen.

Wenden Sie sich an den Leiter des Reichswehrministeriums in Berlin, 8. G. Ein solches Buch ist uns nicht bekannt. Aber im Reichswehrministerium dürften Sie auch das gewünschte finden. Es liegt in unserer Geschäftsstelle auf. Sie können vielleicht hier einmal Ansicht nehmen.

Kunst steht und sie erlebt, nicht vom fühl berechnenden Verstand des bloß mit Routine arbeitenden Schauspielers. Einen Richter von „Jalamea“ wird Friedrich Herzy kein zweites so aus dem Grunde während nachschaffen. Und mancher hätte gewiß gern eine solche Kontrolle von dem Sprach- und Darstellungsmeister am Abend seines Jubiläum vorführen gesehen: er hätte mit ihr sein „ewiges Jünglingstum“ mindestens so überzeugend erleben als mit der Kontrolle von L. Engels Beleghefts-Vorstellung „Der ewige Jüngling“. Friedrich Herzy braucht keinem der unzähligen Verehrer seiner Welt über Karlsruhe hinaus bekannten Kunst erst mit Worten zu versichern, wie jung er sich fühle nach 40 Jahren Theater. Er hat nur auszureichen, seine Haltung, sein Temperament und Tempo beweisen die jugendliche Mündigkeit des Künstlers. Der 12. Januar wurde ein Triumph für ihn. Ueberfülltes Haus, davon ein ungemohnter Auspost — das sagt eigentlich alles für die Karlsruheer Verhältnisse von heute. Man sieht, es geht auch ohne Reklame, ist nur der rechte Hintergrund gegeben. Herzy spielte in sprudelnder Laune, oft unterbrochen vom Jubel des Hauses, unerschütterlich vor dem Vorhang gerufen nach jedem Akt, schließlich reich geehrt mit Geschenken und Kränzen. Wenn einer, er hat die Ehre verdient, ein wirklicher Künstler von gebiegenem Können und weitem Blick. Sein Dank aus begeisterten Haus, das in Feststimmung strahlte, war geschmackvoll, zeigte richtige Selbstschätzung, frei von Eitelkeit und Selbstgeiligkeit. Natürlichkeit, fern aller komödiantischen Manier, kennzeichnet das Wesen wie die Kunst von Friedrich Herzy. Er hat den größten Teil seines Künstlerlebens dem Karlsruhe Theater gewidmet, er bedeutet heute wie von jeher eine seiner stärksten Säulen, auf die man noch lange nicht verzichten möchte.

Dr. K. Preisendanz

* Theaterundschau. Der Intendant des Berliner Staatlichen Schauspielhauses Leopold Jessner hat, wie das „Hamburger Fremdenblatt“ erfährt, ebenfalls darauf verzichtet, die ihm anobene Leitung des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg zu übernehmen. Als neuer Kandidat wird Erich Israel genannt, der Leiter der Hamburger Kammeroper. — Aus Anlaß des 150jährigen Bestehens des Barthelemyers beabsichtigt der Deutsch-Oberreichliche Bühnenverein unter dem Titel „150 Jahr Wiener Theater“ eine Theaterausstellung zu veranstalten. Die Ausstellung, die interessante Dokumente und Objekte der vergangenen 150 Jahre zeigen soll, wird voraussichtlich Ende Januar eröffnet werden. — Von Heise-Burel kommt an der Schauburg in Hannover „Eine amerikanische Abend“, in der Inszenierung von Dr. Koenigke zur Aufführung. — In Düsseldorf, dessen hiesiges Theater zwei Millionen Reichsmark erfordert, sind einhunderttausend Reichsmark zum Ziel, das Schauspielhaus aus dem hiesigen Theater auszuscheiden und in Zukunft nur noch eine hiesige Oper zu unterhalten. Das Schauspiel soll dem Düsseldorf Schauspielhaus referiert werden. Das Schauspielhaus soll in irgendeiner Weise mit der Stadt verbunden werden. Man denkt u. a. daran, die Direction Dumont-Andemann zu Leitern des städtischen Schauspielhaus zu machen.

Kunst und Wissenschaft

* Geh. Rat von Bode und Kultusminister Becker. Geh. Rat v. Bode, der kürzlich seinen 80. Geburtstag beging, hat das Anerkennten des preussischen Kultusministers Dr. Becker, sein (Bodes) Jubiläum anfertigen und in einem Museum aufstellen zu lassen, als Beleg h. n. l. Diesen aufsehenerregenden Schritt begründet Bode in einem Schreiben an den Minister mit dem Hinweis, daß das ist erster Linie für die Unterbringung des Bildes in Frage kommende Kaiser Friedrich-Museum durch die entgegen seinem Protest von dem preussischen Kultusminister durchgeführten Maßnahmen ist immer geschädigt sei, daß er, Bode, für diesen Zustand keinerlei Verantwortung, auch nicht in effigie übernehmen könne. Den gleichen Hebelung müsse er für das unferne Deutsche Museum befechtigen, dessen Bauprogramm ebenfalls trotz seinem Widersprüche abgeändert worden sei.

* Eine internationale Ausstellung des Werkbundes? Vorstand und Ausschuss des Deutschen Werkbundes versammelten sich kürzlich in Hannover. Hauptgegenstand der vertraulichen Verhandlungen bildete, wie der „Horn. Kurier“ berichtet, der Plan einer großen Ausstellung, der auf der Werkbundtagung in Bremen 1925 zum ersten Male erörtert worden war. Wie die Anwesenden einmütig feststellten, soll das Unternehmen sich nicht auf Deutschland beschränken, sondern internationalen Charakter haben. Als Ort denkt man zunächst an Berlin, oder auch die Wahl eines Ortes im Rheinland ist nicht ausgeschlossen, wenn sich dort besonders günstige Möglichkeiten bieten. Offenbar wird dabei an Köln gedacht, wobei der erste Vorsitzende des Werkbundes Komersdämlich namentlich geht. Vorstand und Ausschuss waren sich ferner darüber einig, daß die Durchführung dieses Unternehmens im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage vor 1929 oder 1930 kaum möglich ist. Die Durchführung dieses Planes hängt in erster Linie von der wirtschaftlichen Lage und von der Stellungnahme der deutschen Reichs- und Staatsbehörden zu ihm ab. Entsprungen ist der Gedanke der Einmütigkeit, daß das deutsche Kunstgewerbe den Vorströmung wieder einholen müsse, den Paris mit seiner großen Kunstgewerbebau im vorigen Jahre in der internationalen Stellung auf diesem Gebiete unabweislich gewonnen hat.

Inventur-Ausverkauf

Enorme Preisermäßigung in allen Abteilungen

Herren-Ulster 25.-
gute Qual. . 78.—, 68.—, 58.—, 48.—, 35.—

Herren-Anzüge 19.50
..... 68.—, 58.—, 48.—, 38.—, 27.—

Manchester-Anzüge 25.-
mit langer oder kurzer Hose, weit unter Preis

Große Mengen Hosen 2.50
..... 19.50, 13.50, 8.50, 5.50

Große Mengen Breeches 3.95
..... 17.50, 14.—, 10.50, 7.—

Große Mengen Knaben-Breeches 2.90
Größe 7—11, Manchester, Buckskin, Cord
..... 8.50, 6.90, 4.90

Windjacken 8.75
wasserdicht 22.—, 15.—, 12.—

Große Mengen Lodenjoppen 6.50
gestüft und ungefüßt, darunter erstklassige
Qualitäten 19.50, 14.50, 11.50

Knaben-Winterjoppen 6.50
Größe 7—9, mit Falten

Große Mengen → **Loden-Anzüge, Loden-Mäntel, Gummimäntel, Sport-Anzüge, Hausjoppen, Werktags-Westen, Phantasie-Westen, Monteur-Anzüge, Staubmäntel** ← mit bedeut. Preisermäßigung

Ein Besuch ist unbedingt lohnend!

H 3,1 HOSENMÜLLER Schwetzingenstr. 98

Das große populäre Spezialhaus für alle Schichten der Bevölkerung von Stadt und Land

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern früh 7¼ Uhr mein lieber, herzenguter Mann

Otto Rabler
Posthelfer

nach kurzem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sacramenten im Alter von 29 Jahren 11 Monate sanft verschieden ist.

MANNHEIM, den 8. Januar 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Rabler Wwe. geb. Eberle

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 1 Uhr von der Friedhofskirche aus statt

Gerd Ein gesunder Junge ist angekommen. *644

Josef Cryns u. Frau Ellen geb. Platz.
Mannheim, den 7. Januar 1926.

Nach mehrjähriger Tätigkeit am hiesigen Allgemeinen Krankenhaus habe ich mich als **prakt. Arzt** niedergelassen. 58

Dr. med. Carl Beck
Werderstr. 7 Teleph. 15109
Sprechstunden täglich von 11—1 Uhr

Von der Reise zurück

Dr. med. Fritz Lux
Facharzt für Haut-, Harn- und Geschlechtsleiden, Lichtbehandlung
1, 7, Breite Straße Einl. 14 Tel. 4718
Sprechstunden von 10—1 und 1/4—6 Uhr.

Achtung!
Spengler- und Installationsarbeiten sowie Reparaturen werden höchsten. ausgeführt
Hr. Gull jr., K. L. 14, *540 Tel. 10 267.

Defektiv-Auskunftel
H. B. Dofe, U. 3, 25, Tel. 3656, *580

Unterricht.
Student gibt unentgeltl. lat. Stunden an Seelener bis Eschert, Angeb. unter O. W. 46 a. b. Geschäftst. *384

Tätige Näherin
nimmt noch Kunden an in u. außer dem Hause. Angebote unt. O. A. 25 a. b. Geschäftst. *532

Friscuse
sucht n. einige Stunden Angebote unt. P. H. 87 a. b. Geschäftst. *139

Geldverkehr.
Mk. 200
geh. gute Sicherheit u. hohen Zins zu Leihen gesucht. Angeb. unt. N. O. 13 a. b. Geschäftst. bitte bis. Bl. *112

AUSVERKAUF



Stellen Sie sich einmal vor, fast fürs halbe Geld

verkaufen wir während des Inventur-Ausverkaufs viele Artikel um zu räumen.

SCHMOLLER

MANNHEIM PARADEPLATZ

Durchgehend geöffnet von morgens 1/2 9 bis abds. 7 Uhr.

Neueste Ausgabe Preis: 15 Mk.

Mannheimer Adreßbuch

Verlag der Druckerei Dr. Haas • Mannheim • E 6, 2

Neueste Ausgabe Preis: 15 Mk.

Offene Stellen Lebensmittelgroßhandlung als eingeführt, guten Kundenkreis, macht tätigen Teilhaber(in) mit Kap 10-20000 - Einlage zur Erweiterung. Kapital wird herabgesetzt 1925. Anrede unter L. L. 60 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen für sofort, spätestens 1. IV., einen Lehrling mit Gymnasialbildung (Obersekundarstufe), Sohn schreibender Eltern. Ferd. Fuesers G.m.b.H. Kaffee-Groß-Röster und Teeimport

Perfekte Stenotypistin mit engl. und französl. Sprachkenntnissen von hiesiger großer Industrie-Firma gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. und Angabe des frühesten Eintrittsdatums unter X. N. 188 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für unsere Abteilung Hotel, Haus- u. Küchenartikel, Glas und Porzellan suchen wir zum baldigen Eintritt einen tüchtig namentlich auch in der Bedienung der Hotelkundschaft gewandten ersten Verkäufer. Süddeutsche bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsanspr. an Schaffner & Albrecht, Freiburg i. Br.

Hiesiges Teeimporthaus sucht tüchtigen, eingeführten, jüngeren Herrn mit gutem Verkaufstalent, zum Besuche der Kundschaf. Anrede unter X. P. 190 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Franken-ige Existenz mit einem monatlichen Einkommen von ca. 900 Goldmark bieten wir tüchtigen Herren für Stadt und Land. Es handelt sich um Dauerstellung. Bewerbungen unter V. W. 2129 an Rudolf Mosse, Braunschweig.

Ein braves älteres Mädchen welches bürgerl. Töchter kann und Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. Rabenort 590. Blumenstraße 1. 18. Ordentl., jüngeres Mädchen für Klein. Haushalt und gute Besorgung gesucht. Weinhaus Nr. 11. U. 1. 24.

Braves, junges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. Weinhaus Nr. 11. U. 1. 24. Zu meinem 25jähr. Geburtstag (siehe in der 1. Zeitung) ein gebild., in Kinderpflege durchaus erfahrener u. selbstständiger Fräulein mit besten Zeugnissen. Angebote unter O. B. 26 an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche 30. Jähriges, Ehepaar sucht Stellung als Hausmeister Hausverwalter oder Büroisten. Angebote unter N. Y. 23 an die Geschäftsstelle. 2118. Fräulein gesucht, Altes, i. Haus, hat durchaus selbständ., sucht dessen. Wirtschafts-Verh. Offiziell. Hierunter. Angebote unter K. B. 22 an die Geschäftsstelle. 2118. Jüngere Kontoristin mit schöner Handschrift, Romanen i. Stenogr. u. Schreibmaschine (auch Kalkulation) der sofort gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. unter X. N. 182 an die Geschäftsstelle d. Bl. 17

Stellen-Gesuche Tüchtiges Alleinmädchen sucht für sofort Stelle i. Klein. Privat-Haus. In erfr. Zuzug. Klagenfurt, 12. 4. Stad. bei Frau. *534. Jungen Mädchen aus Norddeutschland (Nähe Hamburgs) sucht in Mannheim Stellung am Bäcker. Angebote unter N. N. 12 an die Geschäftsstelle. 2111. Besseres Fräulein gef. Altes, m. langjähr. Zeugnis, kausionsfähig, sucht Stelle als *5109

Filialeiterin (Vertrauensposten). Zuschrift. unter M. V. 95 an die Geschäftsstelle. Fräulein 17 Jahre (Schülerin) sucht Stellung in gutem Hause zur Erlernung familiär. Hausarbeiten gegen kleines Taschengeld. *545. Angeb. unter N. Y. 20 an die Geschäftsstelle. Kleines, tüchtiges Fräulein wünscht gleichmäßige Heimarbeit. Anfragen unter O. U. 44 an die Geschäftsstelle. *582

Besseres Fräulein erfahren im Haushalt, teilweise auch Küche u. Schneidern, feinstet., sucht bei guter Familie od. altes. Dame i. weit. Umgeb. Stellung als Hauswirtschafterin od. Stille. Es wird vor allem auf gute Behandlung gesehen. Angebote unter O. T. 43 an die Geschäftsstelle. *581

Junge Schneiderin welche selbständ. arbeitet u. im Vert. Stücken flott Sewandert, sucht Stelle als Schicht. Gef. Angebote unter O. F. 30 an die Geschäftsstelle. *5123. Ausländische Maschinenschreiberin sucht Heimarbeit (oder Exi. Arbeit), vorhanden. Angebote unter G. E. 29 an die Geschäftsstelle. *5122

Verkaufe Wohn- und Geschäftshaus 2 Häusern bauh. best. 100000 Mk. Preis: 35000 Mk. Anzahlung: 10-15000 Mk. *566. Blumenstraße 1. 18. *566. Alfred Knapp, Frömmel, Weisbachstraße 39.

Bauplatz 17 m Front, 31 m Tiefe, Remisestraße, gegen das zu verkaufen. Angebote unter N. Z. 34 an die Geschäftsstelle. *549. Einfache Küche zu verkaufen. *548. Eichenstraße 42. 3. Stad. rechts. Neuer weicher Emailleherd m. Infrarotstrahlung zum Kochen u. Backen. Angebote unter P. B. 61 an die Geschäftsstelle. *602

Büroräume 3-4 Zimmer in Nähe der Börse per 1. Juli 1926, zwenit. früher. Angebote unter O. M. 305 an Rudolf Mosse, Mannheim. Kleines Laden-Lokal nur in allerbest. Geschäftslage gesucht. Angebote mit Angabe der Größe u. der Nebenräume unter P. D. C. 281 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. *514

Mod. Laden in bester Lage von 20. Herrn zu mieten gesucht. Gef. Angebote unter G. V. 70 an die Geschäftsstelle. *571. Wohnungstausch. Viele Leute, gut u. gesund, 3 Zimmer, Wohnung mit Küche, Bad u. Manf. auf 2. Stock. *576. Suche: Altes od. junges, od. altes, große Wohnung. Angebote unter N. X. 22 an die Geschäftsstelle. *583

Wohnungstausch. 5-6 Zimmer-Wohnung in guter Lage. *5117. Gesucht: 2 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör in der Altstadt. Angebote unter N. X. 22 an die Geschäftsstelle. *5129

Verkäufe Gut erhaltene Smoking für ein Paar, billig zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle. *573. Damen-Maske zu verkaufen. *559. Q. 4. 1. 4. St. links. Ein sehr schöner, kastorierter Schafherhund 20 Monate alt, u. eine gut erhaltene G. i. g. e. billig zu verkaufen. In erfr. i. d. Geschäftsstelle. *5102

Kauf-Gesuche Gebrauchten, gutenhaltigen, schweren Lastkraftwagen neueste Konstruktion, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter X. H. 183 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *142

Ich suche gut gebautes, rentables Haus in guter Lage bei größ. Anzahlung zu kaufen. Angebote unter H. E. 79 an die Geschäftsstelle. *565. Piano nur erste Marke, aus Privatbesitz zu kaufen gesucht. Angebote unter K. P. 39 an die Geschäftsstelle. *424

Kleineres Fabrikantwesen od. Grundstück mit Gebäude, welches sich zur Einrichtung ein. Fabrikationsbetriebes eignet, zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Lage mit äußerl. Preis erbeten unter N. W. 21 an die Geschäftsstelle. *5119

Die überlegene Wirkung der kleinen Anzeige. Die kleine Anzeige ist die volkstümlichste. Sie erscheint deshalb am besten in der Zeitung, die regelmäßig die grösste Zahl kleiner Anzeigen aufzuweisen hat. Das ist die Neue Mannheimer Zeitung. Das beweist die Tatsache, dass im vergangenen Jahre 144 785 Offert-Briefe auf 19 499 Chiffre-Anzeigen bei der Geschäftsstelle eingegangen und weitergeleitet worden sind.

Miet-Gesuche Wohnungstausch! Gesucht: Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Manard u. Zubehör, in guter, sonniger Lage. Geboten: Schöne, sonnige 2 Zimmer-Wohnung mit Manard u. Bad, elektr. Licht, Gas, mit dem Anbau, gute Lage. Angebote unter P. B. 61 an die Geschäftsstelle. *602

Büroräume 3-4 Zimmer in Nähe der Börse per 1. Juli 1926, zwenit. früher. Angebote unter O. M. 305 an Rudolf Mosse, Mannheim. Kleines Laden-Lokal nur in allerbest. Geschäftslage gesucht. Angebote mit Angabe der Größe u. der Nebenräume unter P. D. C. 281 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. *514

Mod. Laden in bester Lage von 20. Herrn zu mieten gesucht. Gef. Angebote unter G. V. 70 an die Geschäftsstelle. *571. Wohnungstausch. Viele Leute, gut u. gesund, 3 Zimmer, Wohnung mit Küche, Bad u. Manf. auf 2. Stock. *576. Suche: Altes od. junges, od. altes, große Wohnung. Angebote unter N. X. 22 an die Geschäftsstelle. *583

Wohnungstausch. 5-6 Zimmer-Wohnung in guter Lage. *5117. Gesucht: 2 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör in der Altstadt. Angebote unter N. X. 22 an die Geschäftsstelle. *5129

Vermietungen Büro bestehend aus einem großen und einem kleinen Zimmer sofort zu vermieten. Telefonanruf nachhand. Angebote unter O. J. 33 an die Geschäftsstelle. Weinheim a. d. Bergstr. Beschlagnahmefreie 5-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör abzugeben. Bauzuschuss erwünscht. Angebote unter O. Q. 31 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *361

Schnell u. billig finden Sie Zimmer im Herrn. Wirt. H. L. 2. Tel. 9432. *554. Möbl. Zimmer a. Tennisplatz, Goethestraße 18, parterre, links zu vermieten. *381. Einige schöne, aber einfache möbl. Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vermieten. Q. 1. 11. Eleg. möbliertes Zimmer mit Bad, Dampfheizung, Telefon, ev. voll. gefill. Verpflegung i. 1. St. zu vermieten. Oststadt. *502. Telefon 7855.

Gut möbl. Zimmer in gut. Hause u. schöner Lage sofort zu vermieten. Gef. Zuschr. unter M. D. 78 an die Geschäftsstelle. *475. Ein möbl. Zimmer an ruhigen Herrn zu vermieten. *459. R. 7. 2. 2. St. links. Gut möbl. Schlafzimmer an ruhigen Herrn sofort zu vermieten. *447. F. 3. 1. 3. Stad. Sonnenl. großes leeres Zimmer an ruhigen, berufstät. Ehepaar abzugeben. Angeb. unter M. D. 78 an die Geschäftsstelle. *475

Gut möbl. Zimmer an ruhigen Herrn zu vermieten. *459. R. 7. 2. 2. St. links. Gut möbl. Schlafzimmer an ruhigen Herrn sofort zu vermieten. *447. F. 3. 1. 3. Stad. Sonnenl. großes leeres Zimmer an ruhigen, berufstät. Ehepaar abzugeben. Angeb. unter M. D. 78 an die Geschäftsstelle. *475

Gut möbl. Zimmer an ruhigen Herrn zu vermieten. *459. R. 7. 2. 2. St. links. Gut möbl. Schlafzimmer an ruhigen Herrn sofort zu vermieten. *447. F. 3. 1. 3. Stad. Sonnenl. großes leeres Zimmer an ruhigen, berufstät. Ehepaar abzugeben. Angeb. unter M. D. 78 an die Geschäftsstelle. *475

Miet-Gesuche Gut möbliertes sauberes Zimmer gef. Zuschr. mit Angabe, Telefon, und Schreibmaschine erwünscht. Angebote mit Preis unter N. Q. 15 an die Geschäftsstelle. *532

Möbl. Zimmer gef. Zuschr. mit Angabe unter N. T. 18 an die Geschäftsstelle. *510. Suche sofort geeigneten Raum für Kleinstenbetrieb. Angebote unter O. Q. 40 an die Geschäftsstelle. *578. Dipl.-Ingenieur sucht freundl. möbl. Zimmer. Zuschr. unter X. T. 194 an die Geschäftsstelle. 61

Zudem ist nett. saub. Zimmer mit Küche, in bestem Viertel, zu sofort oder 15. Jan. Angebote mit Preis unter X. Q. 191 an die Geschäftsstelle. *59

Verloren. Einreihige Perlen-Kette (19 Perlen) am 30. Dezember vormittags 10:45 Uhr auf dem Gehweg Brunnstr. (M 1) verloren! Für sachdienliche Mitteilungen die zur Wiederlangung der Kette führen und dem Fundbüro (deutscher Mannheimer) zu machen sind, wird eine Belohnung von insgesamt 2000 Mk. ausgesetzt.

Vermietungen Reines, einz. möbl. Zimmer Nähe Redarauerberg, a. Bernh. Tante, Tel. in Wein. Ring unter J. L. 10 an die Geschäftsstelle. *579. Freundl. möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. Liebigstraße 14. *5106. 2. St. links. Beschlagnahmefreie 4 Zimmerwohnung Neuhaus, Mühlbach, 1. 1. März zu vermieten. Angebote unter N. P. 14 an die Geschäftsstelle. *526

Möbl. Mansarde an ruh. Meier zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. *557. 2 große, helle Büro-Räume parterre, mit Zubehör, in tadellosem Zustand, in besserer, zentraler Lage, per sofort zu vermieten. Angebote unter N. P. 14 an die Geschäftsstelle. *526

2 leere Zimmer Oststadt, 1. Etage, sofort zu vermieten. Angebote unter O. N. 57 an die Geschäftsstelle. *570. Laden mit Magazin in bester Geschäftsstelle (Zentrum der Stadt) bis 1. Feb. zu vermieten. *504. In erfr. in der Geschäftsstelle. *5108

Möbl. Zimmer zu vermieten. *5113. J. 6. 7. par. rechts. Kleiner Laden in Redarau, Tel. zu vermieten. In erfr. in der Geschäftsstelle. *5114

Möbliertes Zimmer Nähe Reichelbad zu vermieten. *500. U. 4. 3. 1. Tr. links. Wohn- u. Schlafzimmer mit separ. WC, in bester Lage. *569. Autohaxe mit el. Licht u. Wasserleitung im Zentrum der Stadt, Nähe Reichelbad, zu vermieten. Angebote unter O. H. 30 an die Geschäftsstelle. *569

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *629. Langstraße 28. 1. Vermischtes. Achten! Maskenkostüme werden billig u. schnell anverkauft. Gohausstr. 32. 3. Stad. rechts. *483

3 dicke D.-Pierrot preiswert zu verkaufen. *502. 3. Stad. Herren-Masken werden angefertigt, best. Stoff u. verkauft. *559. S. 6. 19. 3. St. 1. Eleg. Damenmaske (Pierrot) billig zu verkaufen. evtl. 2 St. *557. Rich. Wagnerstr. 2. V. Bekende Maskenkostüme in groß. Auswahl zu verkaufen. C. 4. 8. 3. Tr. *554

Verloren. Einreihige Perlen-Kette (19 Perlen) am 30. Dezember vormittags 10:45 Uhr auf dem Gehweg Brunnstr. (M 1) verloren! Für sachdienliche Mitteilungen die zur Wiederlangung der Kette führen und dem Fundbüro (deutscher Mannheimer) zu machen sind, wird eine Belohnung von insgesamt 2000 Mk. ausgesetzt.

Verloren. Einreihige Perlen-Kette (19 Perlen) am 30. Dezember vormittags 10:45 Uhr auf dem Gehweg Brunnstr. (M 1) verloren! Für sachdienliche Mitteilungen die zur Wiederlangung der Kette führen und dem Fundbüro (deutscher Mannheimer) zu machen sind, wird eine Belohnung von insgesamt 2000 Mk. ausgesetzt.

Lebensmittel

- Stangenkäse Pfund 28
- Krakauer Pfund 1.15
- Darrfleisch 1/2 Pf. 98
- Leber-Rotwurst Pf. 58
- Speck mit Bohnen 1 Pfund Dose 1.15
- Nußschmalz Pfund 75
- Romadur 18 u. 35
- Erben 1 Dose 32
- Kirsch-Pflaich Dose 95
- Sellerie Scheib Dos 72
- Fr. Orangen Pf. 28-33
- Felgen 1/2 Kranz 30
- Cocoanüsse Stück 45
- Welschnuß Pfund 24
- Schokol-Pudding 1.18
- Grünkern Pfund 38
- Malaga Liter 1.75
- Weinhand Pf. 125 275
- Schokolade 1/2 Pf. 2.10
- Räucherlachs Dose 60
- Oelmanden 32 u. 60
- Beringe l. Tomat 1.35
- Praline 1/2 Pfund 48
- Banbens H 1/2 Pfund 35
- Brezeln 10 Stück 18
- Schweinefleisch, Ochsenmaulsalat 1-Pf.-D. 68
- Schweizerkäse, Pumpernickel . . . Stück 18
- Norddeutsche Dauer-Wurst . . . Pfund 2.15
- Schinken-Bierwurst . . . 1/2 Pfund 55
- br. ite Nudeln, Macaroni . . . Pfund 48
- Schnitt-Brochbohnen . . . Dose 55 u. 85
- Helvetia Kirsch-Brombeerm. 1/2 Pf.-Eimer 1.90
- Apfelgelee, Vierfruchtarm. 2 Pf.-Eimer 1.15
- Ananas zur Bowlie, Erdbeeren 2 Pf.-D. 2.70
- Apfelkraut Dose 65, Apfelsauce 2-Pf.-D. 68
- Mirabellen 1-Pf.-D. 1.35, Zwetschen 2-Pf.-D. 75
- Pilse, Spargel billigst, Karotten . . 38, 68
- fisch gebr. Kaffee . . . 1/2 Pf. 75 u. 95
- Malkaffee Pfund 27
- Backpulver, Vanillioße, Vanillrucker . . . 6
- Mandel, Rosinen 18, Makronen . . 25
- Re's. Erbsen Pd 28, Linsen Pd 10 u. 45
- Pfläxer Rotwein, Weißwein Lit 1 10**
- Kümmel 1/2 Pf. 2.95, Kirschwasser 1/2 Pf. 5.95
- Gelcher, 2-Pf.-D. 1.30, Brather 2-Pf.-D. 1.20
- Del.-Herlinge l. Soße 1 Pf. D. 90, Flachpast. T. 42
- Delik.-Sardinen 2-Pf.-D. 1.15, Krabben D. 75
- Anz. Capern, Sardellen, Mayonnaise billigst
- Schokolade, 200 gr. 48, Trüffel, 1/2 Pf. 75
- Kakao 2 Pack. 48, Waffelgebäck, 1/2 Pf. 60
- Fondant 1/2 Pf. 48, Tee in allen Packungen

SCHMOLLER | geöffnet bis 7 Uhr abends



**Frauen!
Töchter!
Verlobte!**

Bitte auszeichnen!
Für jung. u. ältere Damen, Frauen u. Töchter beginnt am Montag, den 11. Januar in der „Liedertafel“, K. 2, 32 unter bewährter Leitung ein *550

Tischdeck- und Servier-Kursus

Für Hauslichkeit u. gefälligen Umgang. Behälter, Weins Tafeldecken - Tafelgesch. - Servietten - usw. einrichten - Gesellschaftl. Umgang, Stimmn. - Das Bedienen der Tisch - Bedienung - Regeln für Haushalten u. Bedienung - Das Garnieren der Speisen - Das Butterformen.
Tageskursus von 3-5 Uhr Honorar 6 Mark, zahlbar bei Beginn. Reisbuch mitbringen.
Vorherige Anmeldung nicht erforderlich
J. H. Swidersky, langjähriger Leiter der „Schweiz. Haushaltungs- und Servier-Schule“ Zürich [1950]

Hilfe bei Zahlungsschwierigkeiten, Konkurs durch Faciente. - Angebote M.L. 65 a b Gehäusstraße 61 B104

Photo-Kino Projektion

Photohaus 597
H. Kloos, C. 2, 15
1. Fachgeschäft

Sauber gewaschen
Wie neu gebügelt
Pünktlich geliefert
erhalten Sie von der
Neuwäscherei „Phönix“

Ihre Krüge, Manchetten und Oberhemden 3095
G. Schäfer
C. 4, 2 Telefon 257.7

Schreibmaschinen gebraucht, preiswert zu verkaufen Winkel, N. 3 7-9. Tel. 2455 634

Ab heute Freitag! Heißt reich sein glücklich sein?

Morgen können Sie die Antwort auf diese Fragen haben, wenn Sie sich das neueste und amüsanteste Lustspiel bei uns ansehen:



Hilfe . . . Ich bin Millionär

Der amerikanische Multi-Millionär Durand schließt mit dem Wagenschmieder Galupin, tätig am Oare du Nord in Paris eine Weite ab, nach der er - Durand - Galupin ein ganzes Jahr lang täglich zwanzigtausend Gulden - richtige holt Gulden - zur Verfügung stellt, die Galupin ausgeben muss, gelingt ihm dies, soll er jährlich dreißigtausend Gulden Rente auf Lebenszeit erhalten. Der lustige Galupin stürzt sich mit Wonne in die Arbeit, das Geld a szugeben und lebt im süßen Jubel, Vergnügungspark, tausend Genüsse, Galadiner. In der Oper explodiert ihm eine vom Diner mitgenommene Flasche Sekt, Herrlich, Tausend Bedrängnisse sind hingeworfen.

Nun sitzt er in der Tinte.
Ein Rettungsstrahl: man stiehlt ihm 20000 Gulden-Umsatz. Die Kriminalpolizei bringt sie ihm zurück. Er will sein Geld in Nizza verspielen. Vergebens. Er gewinnt Unsummen. Nun schreit er:

Hilfe! Ich werde mein Geld nicht los!

Dieses bedeutende kurzweilige Lustspiel allein, wird uns volle Häuser bringen, aber wir bieten Ihnen noch eine weitere Überraschung:

Gunnar Tolnaes



Eines Weibes Lüge

Die neueste Gaumont-Woche Nr. 12

Auch dieses Mal schließen wir mit unseren Darbietungen wieder den Vogel ab.
Kommen Sie und überzeugen Sie sich!
Jugendliche haben bei „Hi. fe, Ich bin Millionär“ Zutritt
Vorführungen ab 3.30, 5.45, 8.15 Uhr.

Palast-Theater

Hermann Fuchs an den Planken Inventur-Ausverkauf

Eine Gelegenheit, mit wenig Geld viel und gute Ware einzukaufen!

Trikotagen und Wollwaren

- Damen-Strümpfe reine Wolle, . . . zurückgesetzt auf 3.50 u. 1.95
- Herrn-Strick-Socken zurückgesetzt auf 1.35 u. 85 P.
- Kinder-Strümpfe reine Wolle, . . . zurückgesetzt Größe 1 auf 95 P. Jede weitere Größe 1 Pf. mehr.
- Gamaschen reine Wolle, d. Gr. 10, zurückges. auf 1.50, 1.25 u. 95 P.
- Schlupfhosen zurückgesetzt auf 4.50 u. 3.25
- Reformhosen zurückgesetzt auf 4.50 u. 4.00
- Unterhosen weiß gestrickt zurückgesetzt auf 2.25 u. 1.95
- Bemdhosen weiß gestrickt zurückgesetzt auf 4.25 u. 3.50
- Normal-Damen-Jacken zurückgesetzt auf 2.75 u. 2.20
- Normal-Damen-Heerden zurückgesetzt auf 3.50
- Normal-Damen-Hosen zurückgesetzt auf 2.95 u. 2.65
- Damen-Strick-Westen zurück, esetzt auf 9.50 u. 8.75
- Konfirmanden-Einsatz-Heerden . . zurückgesetzt auf 2.75 u. 2.50
- Herrn-Einsatz-Heerden zurückgesetzt auf 3.90 u. 2.50
- Herrn-Normal-Jacken zurückgesetzt auf 2.90 u. 2.50
- Herrn-Normal- und Macco-Heerden zurückgesetzt auf 3.25 u. 2.35
- Herrn-Normal-Hosen zurückgesetzt auf 2.90 u. 2.10
- Herrn-Tottenhosen zurückgesetzt auf 3.90 u. 3.35
- Brcuis-Westen zurückgesetzt auf 9.80 u. 7.35
- Herrn-Oberhemden mit 1 u. 2 Kr. zurückgesetzt auf 5.90 u. 4.50
- Herrn-Garnituren Jacke u. Hose zurückgesetzt auf 15.50 u. 12.50

Zurückgesetzte Handschuhe
für Kinder für Damen für Herren
Paar 1.10, 70, 58 Pf. Paar 1.50, 1, 10, 90 Pf. Paar 1.75, 1.50

Reinwollene Matrosen-Sweater zurückg. von 8.90 12.50 auf 5.- 5.75	Reinwollene Sweater-Anzüge zurückg. von 15.- 18.50 auf 10.75 12.00	Reinwollene Kinder-Westen zurückg. von 10.50 8.50 auf 6.50 5.50	Reinwollene Rodel-Garnituren 3-teilig zurückg. von 8.25 auf 5.50	Reinwollene Sport-Schals zurückg. v. 1.75 3.25 auf 1.25 2 10	Reinwollene Kinder-Mützen zurückg. von 1.20 2.50 auf 65 1.25
---	--	---	--	--	--

Großer Preisabschlag

- Landbutter, frisch . . . Pf. H. 1.40
- Neß ahmbutter, frisch . . Pf. H. 1.50
- Frische Eier . . . Stück 12 Pf.
- Schwere Landeler . . . Stück 18 Pf.
- zum Sieden und Bohessen 158

Rommeiss, H 1, 15

Uebergangshüte [S 27]
Leban-Geschmack Behälterhalt Joes Q7, 20 H bis

AUTO!

- Gelegenheitskäufe!**
- Dixi 4/14 PS, 3-Sitzer 190
- Schebera 5 18 PS, Sport, 3-Sitzer, neu
- Schebera 5/18 PS 4-Sitzer, neu
- Asa 6/20 PS, angenehme Limousine 60 Coupe u. offen, 4-Sitzer
- Panhard Leversor 14/44 PS, off., 6-Sitzer
- Simson 6/18 PS, Lieferkarrenwagen
- Benz 10/20 PS, Lieferwagen

Pfaff Nachf., Inh. Fr. Fels
Tel. 6978 Mannheim H. G. 4

8. Januar 8 Uhr

Chokolade-Kiddies

(Neger-Operette mit eigenem Orchester)

die

Welt-Sensation

im

Rosengarten

Neues Theater.

10. Januar 5 Uhr

9. Januar 8 Uhr

10. Januar 8 Uhr

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.

National-Theater Mannheim
 Freitag, den 8. Januar 1926
 Vorstellung Nr. 144, Miets C, Nr. 18
 BVB Nr. 1992—1974, 1975—2001,
 10001—10010, 11609 bis 11684,
 FVB Nr. 1505—1517, 6488—6498, 6551—6561,
 8001—8009.

1. Gastspiel des Generalmusikdirektors
Ferdinand Wagner v. Landestheater in Karlsruhe
Das Rheingold

Vorabend zum Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“ v. Rich Wagner Spielleitung: Karl Marx
 Gestaltung des Bühnenbildes: Heinz Gust.

Antang 7 1/2 Uhr Ende nach 10 Uhr.

Personen:
 Wotan: Hans Bahling
 Donner: Carsten Oerner
 Froh: Paul Berger
 Loge: Alfred Färbach
 Fasolt: Wilheim Fenen
 Fafner: Mathieu Frank
 Alberich: Christian Köhler
 Mime: Arthur Heyer
 Fricka: Anna Karastek
 Freia: Anne Geier
 Erda: Emilia Possert
 Woglinde: Gussa Heiken
 Wellgunde: Helene Helfert
 Flöschchen: Erna Schüller

Otäter:
 Riesen:
 Nibelungen:
 Götinnen:
 Rheintöchter:

Neues Theater im Rosengarten
 Vorstellung Nr. 61
 Freitag, den 8. Januar 1926.
 FVB Nr. 1202—1206, 1225—1230, 2327—2400,
 5514—5587, 7001—7062, 8010—8028.

Gastspiel „CHOCOLATE KIDDIES“
 45 taubige Künstler in ihrer NEGER-REVUE.
 Antang 8 Uhr Ende nach 10 Uhr

Die Fridericus-Operette im Rosengarten
 Samstag, den 9. Januar und Sonntag, den
 10. Januar abends 8 Uhr im Nibelungensaal

Zweimalige Wiederholung der Operette
Der Leutnant des Königs
 durch das Braunschweiger Operettentheater mit
 Paul Birnbaum als Fridericus Rex
 Die Fridericus-Operette ist das Stück der
Sensations-Erfolge. 101
 Karten von Mk 1.— bis 3.— im Rosen-
 garten und Verkehrsverein.

Ufa-Theater
 P 6 Enge Planken P 6

Bis Montag verlängert!
Variété

Wegen des großen Andranges bitten wir, die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

Anfangszeiten der Filme:
 3.30, 5.30, 7.00, 8.10, 9.20, 10.30, 11.40,
 12.50, 2.15, 3.25, 4.35—10.20 Uhr.

Eintritt jederselt!
 Denjenigen, die obigen Film bereits gesehen haben, empfehlen wir den nach dem Roman der **Berliner Illustrierten Zeitung** hergestellten Ufa-Film **Der Mann im Sattel** welcher am **2. Ufa-Theater „Schauburg“** ab heute zur Ausführung gelangt.

Erste Mode-Tanzschule
J. Stüdenbeck
 Friedrichsplatz 14 Tel. 3006
 Vornehmstes führendes Institut am Platze.
 Gewissenhafter Unterricht in allen modernen Tänzen, garantiert internationaler Tanzstil.
Neue Anfängerkurse beginnen am 15. Jan. Prosp. kostenlos. *643

Maskenkostüme
 für Herren und Damen werden **billig verliehen** auf Wunsch neu angefertigt
C. Vatter, Riedfeldstr. 30

Sonntag, 10. Januar
 von abends 8 Uhr ab im Friedrichsplatzsaal
Großer öffentlicher MASKEN-BALL
 Aufbesetzt, Tanzorchester, Olfene Weine
 Es laden ein **Männer-Gesangsverein Concordia**
 Karten im Vorverkauf im Vereinshaus Langstr. 36, sowie an der Abendkasse 210

Schauburg
 K 1 Nähe Friedrichsbrücke, Tel. 867 u. 10088 K 1

Ab heute 5294
der Ufa-Film, dem jedermann ein Willkommen zuzurufen wird!

Der Mann im Sattel
 6 Akte nach dem gleichnamigen Roman der Berliner Illustrierten Zeitung.
 Roman von Werner Seiff

Außerdem das vortreffliche Beiprogramm!
 Anfangszeiten der Filme wochentags: 3.30, 3.40, 4.00, 4.20, 5.45, 5.55, 6.15, 6.35, 8.05, 8.5, 8.25, 8.45—10.15 Uhr. — Sonntag ab 2.30 Uhr.

Tausende Mannheimer haben seinerzeit den Roman: **Der Mann im Sattel**

In der Berliner Illustrierten Zeitung verfolgt. Der Roman fand wie überall auch in Mannheim ein solch großes Interesse, daß der Verleger der Berliner Illustrierten riesig stieg — Es gab demnach keinen geeigneteren Stoff bzw. Roman als den oben erwähnten, um im Filmband festgehalten zu werden. Für den Romanerzähler hat dieser Film einen besonderen Reiz. Sind ihm doch die Gestalten des Romans in seiner Phantasie so bekannt, daß er mit volstem Genuß sich ihrem Spiel im Film hingeben kann! — Für diejenigen, die diesen Roman angelesen aber nicht zu Ende gelesen haben, wird es eine besondere Freude sein, alles weitere im Film verfolgen zu können. Die meisten Menschen haben aber heute keine Zeit oder Geduld, lange Romane lesen zu können. Es kann der Roman noch so gut und interessant sein, sie verpassen ihn! Demnach werden es auch diese Kreise begrüßen, den Roman während einer kurzen Zeitspanne sich im Film entwickeln zu sehen! Deshalb kann man mit Recht sagen: 5294

Der willkommenste Film der Gegenwart:

Der Mann im Sattel
 Ab heute in der **Schauburg**

Masken-Kostüme
 werden in reicher Auswahl für Damen und Herren verliehen, sowie auch neu angefertigt
Stegmüller, Seckenheimerstr. 43, 1 Tr. *439

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
 Druckerlei Dr. Hans G. m. b. H., Mannheim, 8 6 2

Gasthaus „Zum Ochsen“
 T 2, 7 Telefon 9380 T 2, 7
Heute Großes Schlachtfest
 wozu freundlichst einladet **Friedrich Müller** *640

Ein neuer Pos. an Strümpfe Seidenflor
 extra schwarze alle Modellsab, mit bl. ausgebeizten Fäden eingetroffen **1.95**
Q 4, 22 Strümpfhaus Q 4, 22 gegenüber Volkshaus

Tanz-Schule L. Herrmann
 Neue Kurse beginnen Seckenheimerstr. 56, am Arons. Anmeldung im Lokal erbeten. *573

Tanz-Schule Pfirrmann & Sohn
 Spitzstr. 5 Tel. 3900
 Zu einem am kommenden Montag, abends 8 Uhr im *32
 Ap.lla-Goldsaal beginnend in neuen Anfängerkurs sind auch einige Damen u. Herren aus der guten Kreise erwünscht.

Polstermöbel
 Bettchaiselongue, einfache Chaiselongue, Matratzen jeder Färbung, Diwan, Crubsola und Sessel fertigen in guter Qualität \$169
H. Schwalbach Söhne H 7, 4.

Rufe an!
 für Kloben u. Ruffellen von **Wäsche** **Telefon 10122**
 G 5, 10
Wäscherei und Wäscherei Schorpp

Rolladen und Jalousien werden billig *484 repariert
 Winnig, Schlossermeister, Tel. 10 658. H 5, 10.

Pianos
 u. Harmonien von **W. Schwan & Co.** Seckenheimerstr. 11

Autokäufer!
 erhält kostenlos Katalog von Veräußerern hochwertiger gepumpt. Wagen. Solofoto Auswahl. Keine Provision - Ser. mitteilung. *5517
Ober-Ing. Willems Mannheim, U 6, 17. Telefon 3102.
 Suche mich mit **Mk. 800 bis 1000** zu beteiligen

Wer beaufsichtigt Schulaufgaben?
 (Berliner) Angeb. unt. L. S. 67 an die Gesch. *483
 Junge Frau geht **Waschen und Putzen** Frau **Hütterer**, *429 Tullestr. 18.

Autogarage
 auch als Werkstätte od. Wagen geeignet, so im Reinigungsgelegenheit, es nicht doch. *399
Gräberber. Aufst. Jolly-Str. 5.

ALHAMBRA
 P. 7. 23. TEL. 9202

Heute Erstaufführung!
 Das größte Filmereignis des Jahres.

Bismarck
 Der Film der Deutschen
Der eiserne Kanzler
 I. Teil.
 Ein historisches Dokument in 8 Akten umfassend die Zeit von der Kindheit Bismarcks bis zu seiner Uebernahme der Regierung.
 Schirnherr: Reichspräsident v. Hindenburg.

Der Film beginnt mit einer reizvollen Darstellung des ungetriebenen Jugendlebens auf Kniephof bis zur Einreihung des wilden ungebildeten Jungen in das strenge Plamansche Institut.
 Bei „Plamann“ lernt Bismarck in spartanischer Einfachheit den Ernst des Lebens kennen und die Erziehung zur Selbstsucht und Mäandlichkeit.
 Das lange gebändigte Temperament überschäumt aber noch einmal in der Freiheit des Göttinger Studentenlebens in tausend lustigen wilden Streichen.
 Der „tolle“ Bismarck fühlt sich als junger Beamter in dem engen Geisse des Staatsdienstes nicht wohl. Er hat unausgesetzte Zusammenstöße mit seinen Vorgesetzten und verspricht auf die Beamtenlaufbahn.
 Als Gutsherr auf Kniephof lebt Bismarck in ungezügelter Freiheit. Hier hat er ab und zu „die Geplogenheit, ein Menschenleben zu retten“. Immer noch aber gilt er den „Stülen im Lande“ als der tolle Bismarck.
 Da tritt ihm die Liebe in ihrer wundervollsten Erscheinung entgegen. Johanne von Puttkamer wird sein Schicksal. Bismarck kämpft um seine Braut und ringt mit Gott.
 Des „tolle“ Bismarcks Wandlung. Er findet sich selbst wieder. Noch fühlt er sich als Reichgraf in Schönhausen mehr, denn als Minister. Wird in den ersten Landtag gewählt.
 Das Jahr 1848 findet ihn auf der Wacht und bringt ihn wieder in enge Beziehungen zur Staatsregierung. König Friedrich Wilhelm IV. lehnt die deutsche Kaiserkrone ab und ernannt Bismarck zum Gesandten am Bundestag in Frankfurt a. Main.
 Bismarck weiß sich in sehr resoluter Weise Respekt zu verschaffen. Das Schicksal nimmt seinen ehernen Lauf. Friedrich Wilhelm IV. überträgt seinem Bruder Wilhelm die Regentschaft, und dieser wählt zu seinen Ratgebern Bismarck, Moltke u. Roon.
 Mit einem Ausblick auf die glanzvolle Zukunft der deutschen Stämme schließt der erste Teil, der — packender als jedes Drama — durch den ganzen Film in atemloser Spannung zu fesseln weiß.

Mit diesem Werk ist ein Film geschaffen, der wirklich alle Erwartungen übertrifft.

Hauptdarsteller:
 Jung Bismarck Ralph Ludwig
 Bismarck, der Mann Franz Ludwig
 Bismarcks Vater L. von Ledebur
 Bismarcks Mutter Margarete Schön
 Johanne v. Puttkamer Erna Morena
 Friedrich Wilhelm IV. Franz Verdier
 Wilhelm I. Adolf Klein
 Moltke Eugen Möblus

Wundervoll ist die Ausstattung jeder Szene, streng geschichtlich und doch hochkünstlerisch. Eine ganze Welt wird durch diesen Film wieder lebendig.
 Der Bismarckfilm ist das Ereignis für Mannheim. Er wird unvergessliche Eindrücke übermitteln und den weisevollsten Genuß gewähren.

Anfang 3 Uhr - Sonntags 2 Uhr - Letzte Vorstellung 8.30 Uhr.
 Jugendliche haben bis 6 Uhr Zutritt.

Ueberraschend schnell

sind unsere billigen Preise im Inventur-Ausverkauf bekannt geworden

Ueberzeugen Sie sich auch in diesem zweiten Angebot!

Waren Hemdentuch 80 cm breit, gute Qualitäten . . . Meter 59, 48 Pf. Croisé 80 cm breit Meter 88, 78 Pf. Mako aus reinen Makogarnen Meter 1,10, 88 Pf. Bettuchbiber 140 cm breit, schöne Qualität Meter 145 Bettuchstoff 130 cm breit, Linon-Ausrüstung Meter 165	Steppdecken Steppdecke mit Halbwoolfüllung 1150 Steppdecke mit guter Füllung 1690 Schlafdecken Jacquard-Decke schöne Muster 450 Jacquard-Decke mollige Qualität 625 Betttücher Betttücher weiß mit rotem Rand 220 Betttücher farbig gute Ware 275	Herrn-Wäsche Oberhemd mit Kragen leicht angestaubt 295 Oberhemd unterf. Faltenbrust mit 2 Kragen 490 Steh-Umlegokragen 48 Pf. Steh-Kragen mit Ecken 29 Pf. Selbstbinder viele Muster 39 Pf. Selbstbinder in aparten Karos 65 Pf. Strümpfe Damenstrümpfe mit Doppelsohlen, Hochleiste, farbig Paar 45 Pf. Damenstrümpfe Mako, feste Qual., schwarz u. farbig Paar 85 Pf. Damenstrümpfe Kunstseide schwarz, klares Gewebe Paar 125 Damenstrümpfe reine Wolle gestrickt Paar 195 Herren-Socken Baumwolle, gestrickt, Strapazierware Paar 55 Pf. Herren-Socken bunt kariert Paar 95 Pf.
Handschuhe Damen-Handschuhe Trikot mit Flanschfutter Paar 95 Pf. Damen-Handschuhe Trikot, mit bestem Futter und warmer Naht Paar 145 Damen-Handschuhe Trikot, mit Krimmerstulpe u. Riegel P. 250 Herren-Handschuhe Trikot, mit Halbfutter Paar 85 Pf. Herren-Handschuhe mit Wildleder, durchgefüttert Paar 150	Etwas Außergewöhnliches! Ein großer Posten einzelne Teile Damen-Wäsche bestehend aus Taghemden, Nachthemden, Beinkleidern, Nachtjacksen und Prinzessbröcken fabelhaft billig!	Molton für Beinkleider u. Unterröcke Meter 52 Pf. Sportflanell kräftige Qualität Meter 57 Pf. Stepp-Kleiderzeug gute waschechte Ware Mtr. 75 Pf.

Unsere Schaufenster sind schenswert!

ROTHSCHILD

MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestr. 2.

KRUPP
 Registrier-Kassen
 Fabrik der Fried. Krupp Akt.-Ges. Essen
 Krupp Registrier-Kassen Ges. m. b. H.
 Berlin W 8, Bellevuestraße 14
 Vertretung: 10. Bezirk Mannheim, Fritz Hess, Mannheim, Rathaus Bg. 61, Telefon 7183.

Häckel'sches Konservatorium der Musik
 Gegründet 1916 in Mannheim L 4, 4 Telefon 10853
 Anlänger- (6. Lebensjahr ab) bis Auszubildungs- und Meisterklassen
 Einzelunterricht für Klavier etc. Violine etc. Sologesang. Einzel- oder Klassenunterricht in allen theoretischen Fächern. Seminar zur beruflich. Ausbildung. Kammermusik (auch für Externen). Schulgeld für Anlänger (Vorschule) monatlich Mk 10-14. Eintritt jederzeit. Auskunft im Sekretariat 9-12 u. 3-6, Sprechstunden des Direktors 12-1 u. 5-6 S193

BOHNERWACHS?
NUR WICHTIG-MÄDEL
 DAS BESTE UND SPARSAMSTE!
 Preis: 1/2 Dose 75 Pf.
 1/4 Dose 1,40
 1/2 Dose 2,50
 erhältlich in allen Drogerien, im G o 8 hand. durch **ESÜDRO-G. m. b. H.**

Planos
Kauf u. in Miete
Heckel
 Piano-Lager
0 3, 10.

Autolackiererei
 Emailerwerk für Massentakt, Sprühanlage mit elektr. Betrieb, Diengröße: 3,0 x 2,5 x 2 m. 5140
 Mannheim, Burgstraße 6 Telefon 3986
Schweizer & Bügler.

Auch Sie rechnen falsch
 wenn Sie beim Einkauf nur auf den Preis sehen! Vorzeitiger Wäscheverschleiß kostet viel Geld. Schlechter Seifengeruch geht auf die Nerven. Jedoch mit Neumann's Kernseife gereinigte Wäsche erfrischt wie ein Bad. Aber die bekannten Würfel mit dem folgenden Kennzeichen müssen es sein:

Dann rechnen Sie richtig!

Während des Inventur-Ausverkaufs
Extra-Preise
 für **Lebensmittel**
 Dörrfleisch o. Rippen 1/2 Pfd. **98 Pf.**
 Allgäuer Stangenkäse 1/2 Pfd. **30 Pf.**
 Feine Hartwurst 1/2 Pfd. **95 Pf.**
 Makkaroni Pfd. **44 Pf.**
 Rosinen Pfd. **44 Pf.**
 Erbsen 10 Pfd. **95 Pf.**
 Marmelade Kirsch Apfel . 1 Pfd. **1.95**
 Schnitt-Brachbohnen 2-Pfd.-Dose **75 Pf.**
 Gem. Gemüse . 2-Pfd.-D. **72 Pf.**
 Apfelsinen 2-Pfd.-D. **68 Pf.**
 Zwetschgen 2-Pfd.-D. **85 Pf.**
 Kirschen (Napol.) 2-Pfd.-D. **1.85**
 Feiner alter Taragona . 1/2 Pfd. **1.90**
 Muskateller Auslese . 1/2 Pfd. **2.25**
 Milchchokolade 3 Tafeln à 100 g **1.-**
 Warenhaus
KANDER
 Mannheim

"Sagitta"-Hustenbonbons
 bei Husten, Heiserkeit, Bronchial-Katarrh, Reizhusten, rauhem Hals. Wirkstoffe von Ärzten bestens empfohlen! Hustenmedizin in fester Form. In allen Apotheken erhältlich. Stets vorrätig: Hülser, Bönen, Pelikan, Hof, Wöhren, Adler, Kronen, Einhorn, Redar-Apothek Redarstadt, Flora-Apothek Heidelberg, Störchen-Apothek Redarstadt.
 Sagitta-Werk München SW 2.
 Verlangen Sie kostenlose Zusendung unserer Probesthe. 566

Die führende Weltmarke

C. J. VAN HOUTEN & ZOON G.m.b.H.
 CACAOFABRIKANTEN, CREFELD.
 Vertreter:
Friedrich Holzwarth, Mannheim
 U 3, 9. Telefon 10279.

Mein

Inventur-Ausverkauf

hat begonnen und übertrifft an Billigkeit alles bisher Dagewesene.
 Nur einige Beispiele der gewaltig herabgesetzten Preise:

Mäntel u. Paletots 68.- 62.- 52.- 40.- 29.- **20.-**
Anzüge für Herren und Knaben 78.- 70.- 60.- 52.- 42.- **28.-**
Joppen u. Hosen 38.- 32.- 22.- 18.- 12.- 8.- **4.00**

Großes Stoff-Lager. Feine Maßschneiderei. — Für gute Qualitäten und Reellität bürgt meine über 50 Jahre bestehende Firma.

H 1, 5 W. Bergdolt H 1, 5
 Mannheim Breitestraße
 vormals M. Traufmann

Während des Inventur-Ausverkaufs durchgehend geöffnet.


NMZ
Einzelverkauf
 Agenturen: Jungbuschstr. 12, Parkring 1a, Meerfeldstr. 11, Schwetzingenstr. 24, Waldhofstr. 6
 Straßenverkäufe: am Paradeplatz, Büro, Strahwart, Wasserturm, Fattersall, Breitestraße K 1, Friedrichsbrücke, vor dem Hauptbahnhof, Altes Rathaus F. 1.
 Kioske: am Wasserturm und an der Friedrichsbrücke
 Bahnhofs-Buchhandlungen: in Mannheim, Heidelberg, Schwetzingen, Bruchsal, Karlsruhe, Offenburg, Lebr. Freilburg, Ludwigshafen a. Rh. und Landau.